

EURE ARMUT KOTZT MICH AN

SPIEL-
ZEIT
2018/19

WERK
X

WERK-X.AT

IG @WERKXWIEN



Medien- information WERK X

Sehr geehrte Damen, * und Herren,
Liebe Medienvertreter*innen.

Spielzeit-Eröffnung am WERK X: „Eure Armut kotzt mich an.“

Mit zahlreichen Neuerungen startet das WERK X heuer in seine nunmehr fünfte Saison. Die wichtigste: Ab der kommenden Saison wird die Spielstätte am Petersplatz mit Cornelia Anhaus eine eigene Kuratorin bekommen, um künftig noch enger mit der Freien Szene zusammen arbeiten zu können. Das Programm in Meidling bleibt unterdessen auf gewohnt hohem Niveau spannend.

„In unserem fünften Jahr wollten wir bewusst einige Anpassungen vornehmen, um auch weiterhin jene wichtige Rolle in der Wiener Theaterlandschaft wahrnehmen zu können, für die unser Haus steht“, so der Künstlerische Leiter Harald Posch. „Dazu gehört nicht nur, dass wir eine neue Kuratorin im künstlerischen Team begrüßen dürfen, dazu gehört auch, dass wir uns angesichts starker rechtsradikaler Tendenzen in diesem Land noch deutlicher als bisher zum Geschehen äußern möchten“, so Posch weiter. Die neue Saison soll unter dem Motto „Eure Armut kotzt mich an“ einen aggressiv gewendeten Wohlstandschauvinismus zum Thema machen, dessen hässlichste Erscheinung die rechtsradikalen Regierungen sind, die von Wien bis Washington die gegenwärtig Szenerie prägen.

Die offensive Linie spiegelt sich auch im Spielplan wider, der auch in diesem Jahr wieder mit international bekannten Künstler*innen aufwarten kann. Dazu zählt neben dem Berliner Regisseur Nurkan Erpulat auch die Performance-Gruppe um Monika Gintersdorfer und Knut Klaßen.

„Wir sind uns sicher, dass wir mit diesem Programm auch weiterhin auf Erfolgskurs bleiben werden“, so Ko-Leiter Ali M. Abdullah, der auf die guten Zahlen der vergangenen Saison verwies. „Eine



Auslastung von knapp 80 Prozent, 242 Spieltage und über 16.000 Besucherinnen und Besucher ist für einen **dezentralen Standort** wie den unsrigen **bemerkenswert**", so Abdullah.

- ✘ **1 Nominierung für den Nestroypreis („Beste Off-Produktion“: Macht und Rebel)**
- ✘ **13 Uraufführungen, 6 Österreichische Erstaufführungen**
- ✘ 242 Vorstellungen und Veranstaltungen
- ✘ 16.057 Besucher*innen
- ✘ Knapp 80% Auslastung

2018/2019 legt das WERK X einen provokanten Claim vor: **„EURE ARMUT KOTZT MICH AN“** denkt ein selbstzufriedener Jüngling im Maßanzug den Betrachter*innen des Sujetplakats entgegen. Er und all die anderen privilegierten Heranwachsenden, die uns während der kommenden Spielzeit begegnen werden, strahlen jenen „aggressiven Wohlstand“ aus, der sich Bahn durch unsere Kultur bricht. Auf regionaler wie globaler Ebene markieren testosterongesteuerte Cis-Männer ihr Gebiet, stecken ihre auf Kapital, Einfluss und dem Patriarchat fundierenden Machtpositionen wieder stärker und sichtbarer ab. „Eure Armut kotzt mich an“ am Heck einer protzigen Zuhälterkarosse. „Eure Armut kotzt mich an“ im Blick des Industriellensohnes, der am Weg zur nächsten parteipolitischen Veranstaltung den Verlierer*innen des „Neuen Wegs“ begegnet. Wie sieht Theater am Angesicht dieser Ungerechtigkeit aus?

Ali M. Abdullah und **Harald Posch** stellen in der Spielzeit 2018/2019 dem Wohlstandschauvinismus ein Bein und so dieses Narrativ zur Diskussion, das unsere Kultur regional wie global zersetzt. Die **Spielzeit-Eröffnung** legt mit **„Aufstand der Unschuldigen“** (Premiere: 17.10. WERK X) die **erste Stückentwicklung Ali M. Abdullahs** vor und wird Kriegsbilder sowie die Vorbereitung auf den Krieg in ihren Fokus nehmen. Im November erwartet uns die Österreichische Erstaufführung **„Foxfinder“** (Premiere: 02.11. WERK X), eine schwarze Parabel auf den Totalitarismus der Überwachungskultur und der sie legitimierenden Angstfiktionen.

Mit **„Try to be Lulu“** (Premiere: 07.11.2018 WERK X) erforscht **Nurkan Erpulat**, Hausregisseur am Maxim Gorki Theater Berlin, die theatralen Möglichkeiten der mythischen Figur „Lulu“. Inwieweit kann man „Lulu“ heute noch spielen? Wie lässt sich Frank Wedekinds Phantasmagorie des Weiblichen im zeitgenössischen, patriarchalen Kontext inszenieren? **Mitte Februar** wird sich **Harald Posch** mit der „Post-Truth-Ära“ auseinandersetzen, in der die Wahrheit immer wieder unter die Räder gerät, und **„Die verlorene Ehre der Katharina Blum“** (Heinrich Böll) mit Hannah Arendts Begriff des **„Wahrleuchtens“** erforschen. Mit **Monika Gintersdorfer** und **Knut Klaußen** kommen zwei Expert*innen der performativen Erarbeitung zeitgenössischer Lebensstrategien und -ästhetiken nach Meidling. Wir sind gespannt auf ihre Auseinandersetzung mit österreichischen Klassikern und deren Mythen. (Premiere: 2019)

Wie nebenbei setzt das WERK X einen zentralen Schritt in der Weiterentwicklung seiner Kommunikations-Abteilung und legt mit dem Engagement der **Wiener Expertin für Community Building Clara Gallistl** starken Fokus auf den Aufbau eines **vitalen, regionalen Netzwerkes** sowie der Bereicherung der Audience Experience. Die Beteiligung des WERK X am **„European Balcony Project“** (10.11. 16:00 – Eintritt frei!), der Zukunfts-Wettbewerb **„Futur drei“** (Anfang 2019) sowie vielzählige **Community Events** beschreiten in diesem Sinne neue Wege der Demokratisierung der Kunstform Theater.

„Eure Armut kotzt mich an!“ denkt der privilegierte Junge seinen Betrachter*innen entgegen.
„Unser kultureller Reichtum zeichnet uns aus“ antwortet das Team des WERK X.



EURE ARMUT KOTZT MICH AN

Wenn der Druck im Kessel steigt, ist auf Anstand und Moral schon mal gepfiffen. Dann gilt es nur noch, schnell ein Ventil zu finden, über das der aufgestaute Druck entweichen kann, ohne Rücksicht auf mögliche Konsequenzen. Das gilt für das Gruppenbesäufnis am Ballermann wie für eruptive Gewaltausbrüche – und das gilt auch für das westliche Gesellschaftsmodell, das seinen historischen Erfolg maßgeblich der Idee verdankt, soziale Spannungen durch Rechtsstaatlichkeit, Redefreiheit und eine halbwegs gerechte Verteilung des stetig steigenden, gesellschaftlich produzierten Wohlstands aufzufangen.

Das ging gut, solange dieser Konsens von allen Seiten geachtet wurde und die globale Vorherrschaft des Westens grundsätzlich ungebrochen war. Seit jedoch eine radikalisierte Marktideologie jenen auf Ausgleich bedachten Gesellschaftsvertrag sukzessive aufkündigte und die vormals Subalternen immer öfter und vernehmlicher die Stimme erheben, ist wieder zu beobachten, wie dünn das zivilisatorische Eis und wie wacklig jene vermeintlich so sicheren Fundamente aus Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit sind. Sichtbarster Ausdruck dieser Verrohung mögen oberste Repräsentanten mit gelben Haaren und Segelohren sein, doch setzt sie sich bei genauerem Hinsehen bis in die Alltagspraxis unserer Gesellschaften fort. Dabei geht es natürlich um den Umgang mit Geflüchteten im Mittelmeer und die offenkundige Aussetzung von Menschenrechten durch EU und USA. Aber es geht ebenso um eine neue Form des Wohlstandschauvinismus, der als „aggressiver Wohlstand“ im Begriff ist, zum Narrativ einer ganzen Kultur zu werden.

Denn der Westen hat seiner eigenen Krise nur noch ein trotziges Weiter-so entgegenzusetzen. Der Finanzkrise wird mit weiterer Deregulierung begegnet, dem wirtschaftlichen und technologischen Wandel mit weiterer Prekarisierung der Arbeit, der Klimakrise mit noch mehr Billigflügen und noch PS-stärkeren Autos. Von Washington bis Wien hält eine restaurative, chauvinistische und zunehmend aggressive Politik Einzug – und es gibt einstweilen keine nennenswerten Kräfte, die dieser Entwicklung etwas entgegenzusetzen hätten. Österreich, Europa, ja der ganze Westen erscheinen auf der Weltbühne immer mehr wie testosterongesteuerte Cis-Männer am Steuer von Zuhälterkarossen, deren Heck von Sprüchen wie etwa „Eure Armut kotzt mich an“ geziert wird.

Daher schlägt die Spielzeit 2018/2019 im WERK X neue Töne an. Das Performance-Duo Gintersdorfer/Klaßen setzt sich mit dem Kanon der österreichischen Bühnenklassiker und deren Bedeutung im Heute auseinander, Harald Posch wird in seinem Zugriff auf Heinrich Bölls „Die verlorene Ehre der Katharina Blum“ untersuchen, wie Medien ihren Beitrag zur Radikalisierung und Hysterisierung der gesellschaftlichen Diskussion leisten. Weitere Arbeiten und Projekte werden sich der Krise des Westens und den Perspektiven des globalen Zusammenlebens widmen.



Premieren

WERK X



Aufstand der Unschuldigen

Eine Agitprop-Posse für Dummys von Ali M. Abdullah und Ensemble

Uraufführung

#Stückentwicklung #KriegsBilder #WarDummys

„Das ‚Wie‘ bestimmt nicht nur über die Bildgestaltung, sondern auch über die Gestaltung unserer Wahrnehmung und unseres Denkens“, schreibt Judith Butler in „Raster des Krieges“. Wie sehr Bilder unseren Alltag bestimmen, machen nicht erst „globale“ Ereignisse der letzten Jahre deutlich: ein Präsident, der statt gähnender Leere Menschenmassen sieht, Minister, die „gestapelte“ dunkle Fremde in der heimischen Kulturlandschaft ausmachen, und Soldaten, die sich in einem Videospiel glauben, während vor ihren Handys tote Körper von den Autos stürzen. Was ist wahr an all diesen Bildern, was gestellt oder gar manipuliert, um es für den großen Zweck, das „Gesetz“ einer aufs Neue „notwendig“ gewordenen „großen nationalen“ Geschichte für „den besorgten Bürger“ (Carolyn Emcke) einzusetzen? Kann man dem eigenen Blick eigentlich noch trauen? Die großen Wahrheiten schienen doch spätestens seit Jean-François Lyotards Postulat vom Ende der großen Erzählungen an den Rand gedrängt, die „Lieder vom Ende des Kapitalismus“ (Peter Licht) wurden von vielen bereits gesungen, der „grenzenlose Hass auf jegliche Narration“ (Matias Faldbakken) hatte sich schon längst in den fröhlichen Bilderwelten von Instagram, Tinder und Co. der Erotik der vorgegebenen Antworten aufgelöst – like me, love me, fuck me.

Ali M. Abdullah geht in seiner Inszenierung der Frage nach, woher die neuen Sehnsüchte nach kollektiven Erzählungen rühren und welche Rolle die Politik der Bilder bei der Entwicklung unserer individuellen Kriege der Paranoia spielt.

Premiere: 17.10.2018

Besetzung:

Mit: Annette Isabella Holzmann, Christoph Griesser, Martin Hemmer, Felix Krasser, Peter Pertusini

Inszenierung: Ali. M. Abdullah

Bühne / Kostüm: Renato Uz

Dramaturgie: Hannah Lioba Egenolf, Angela Heide

Ali M. Abdullah:

Geboren in Wien. Studium Schauspielregie an der Kunstuniversität Graz. Als Regisseur Theaterarbeiten u.a. am Schauspiel Frankfurt, Schauspiel Bonn, Théâtre National du Luxembourg, Theater Oberhausen, Nationaltheater Mannheim. Diverse Festivalteilnahmen, u.a. steirischer herbst, und Autorentheatertage am Thalia Theater Hamburg. 2000/2001 fester Regisseur und Leiter der Proebühne am Schauspielhaus Graz. 2004 Gründung des Projektes DRAMA X gemeinsam mit Harald Posch. Von 2000 bis 2014 künstlerischer Leiter und Geschäftsführer der Garage X in Wien, seit 2014 von WERK X. Gemeinsam mit Harald Posch Nestroy-Spezialpreis 2012 sowie Nestroypreis in der Kategorie „Beste Off-Produktion“ 2015. Inszenierungen am WERK X u.a. „Seelenkalt“ von Sergej Minajew, „Unterwerfung“ von Michel Houellebecq sowie „Macht und Rebel“ nach dem Roman von Matias Faldbakken und „Homohalal“ von Ibrahim Amir.



Foxfinder

von Dawn King

Österreichische Erstaufführung

Eine Produktion des Projekttheater in Kooperation mit WERK X

Eine ländliche Gegend irgendwo in England steckt in einer wirtschaftlichen Krise und ist Gegenstand einer rigorosen behördlichen Untersuchung. Das Ehepaar Samuel und Judith Covey, geschockt vom Tod ihres Sohnes und verzweifelt wegen der schlechten Ernte, wird zur Zielscheibe des jungen „Foxfinders“ William Bloor, der sich zum Zwecke seiner Ermittlungen bei ihnen einquartiert. Schuld an allem Elend ist der Fuchs, Todfeind der Menschen. Er kontaminiert die Bauernhöfe, beeinflusst das Wetter, manipuliert den Verstand und tötet unschuldige Kinder – für Bloor gibt es daran keinen Zweifel. Seine Besessenheit destabilisiert das soziale Dorfgefüge und führt zu Misstrauen bis hin zu gegenseitigem Verrat der befreundeten Höfe. Die Autorin Dawn King verortet ihre Geschichte, die sich mit dem Thema Fundamentalismus auseinandersetzt, parabelhaft in einer fiktiven, archaisch anmutenden Welt mit einem Hang ins Unheimliche. Es liest sich wie eine politische Parabel, ein historisches Drama aus einer bäuerlichen Epoche, eine Beschreibung der fernen/nahen Zukunft: der Überwachungsstaat mit einer hemmungslosen Ideologie des Wachstums.

Premiere: 02.11.2018

Besetzung:

Mit: Maria Hofstätter, Martina Spitzer, Marc Fischer, Rafael Schuchter

Inszenierung: Susanne Lietzow

Bühne/Ausstattung: Marie-Luise Lichtenthal

Musik/Komposition: Gilbert Handler

Bilder: Markus Orsini-Rosenberg

Ton: Manfred Walser

Licht: Harald Michlits

Produktionsleitung: Dietmar Nigsch, Martina Spitzer

„Mit Dawn Kings 'Foxfinder', einer absurd-schwarzen Parabel um Totalitarismus, Verrat und Feindbilder, feierte das Projekttheater eine heftig akklamierte Premiere.“ (Johannes Mattivi, Liechtensteiner Volksblatt)

Projekttheater:

Das Projekttheater wurde 1989 in Vorarlberg von einer Gruppe Theaterenthusiasten aus der Taufe gehoben. Seitdem schreibt das freie Ensemble eine ununterbrochene Erfolgsgeschichte, u.a. gekrönt durch die Auszeichnung mit dem Nestroypreis 2006 für die beste Off-Produktion („How much Schatzi?“ von H.C. Artmann). Das von Dietmar Nigsch und Maria Hofstätter geleitete Projekttheater entwickelt seine Produktionen ohne feste Spielstätte und gastiert, je nach Stück, in Veranstaltungssälen, Hallenbädern, Gerichtssälen, Kirchen, Ausstellungsräumen – und auch auf Bühnen aller Art.



Try to be Lulu

nach Frank Wedekind/Nurkan Erpulat

#diskurs #FeministischesTheater #SmashPatriarcy

Frank Wedekinds „Monstretragödie“ „Lulu“ ist längst zum Mythos geworden, der stets aufgegriffen wird, wenn das Bürgertum wieder einmal gegen die Scheinheiligkeit des Bürgertums in Stellung gebracht werden soll. Tatsächlich entstand das Werk in Opposition gegen die moralische Enge des wilhelminischen Deutschland und galt als Plädoyer für Emanzipation und (nicht nur sexuelle) Freiheit. In Zeiten, in denen erneut die Spießigkeit patriarchaler Dominanz angerufen wird, nehmen wir einen erneuten Anlauf, die bürgerliche Moral herauszufordern. Regisseur Nurkan Erpulat wählt für seine Bearbeitung jedoch einen anderen, ungewöhnlichen Zugang. Lust und Begehren werden nicht erfahren sondern verhandelt, latent voyeuristische Erwartungen damit enttäuscht: Anstelle der Kindsfrau Lulu und ihrer Liebhaber tauscht sich die Darstellerin der Lulu ausgerechnet mit einem Dramaturgen über den Mythos Lulu, über die damit verbundenen oder imaginierten Abgründe und die emanzipatorische Kraft der Figur gegen patriarchale Verhältnisse aus.

Nurkan Erpulat ist Hausregisseur am Maxim Gorki Theater Berlin. Gemeinsam mit Jens Hillje entwickelte er das Stück „Verrücktes Blut“ für das Ballhaus Naunynstraße; die Inszenierung wurde 2011 zum Berliner Theatertreffen eingeladen.

Premiere Teil 1: 07.11.2018

Premiere Teil 2: 2019

Frank Wedekind:

Frank Wedekind wurde 1864 als Benjamin Franklin Wedekind in Hannover geboren. Wedekind arbeitete als Schriftsteller, Journalist, Kabarettist, Dramatiker und Schauspieler. Er war Mitbegründer der Satirezeitschrift »Simplicissimus« und trat in München als Kabarettist auf. Mit seinen Theaterstücken provozierte er das bürgerliche Publikum und übte scharfe Kritik an dessen Scheinmoral. Obwohl er unter anderem der Pornografie in seinen Werken bezichtigt wurde und stets im Kreuzfeuer der Kritik stand, gehörte er zu den meistgespielten Dramatikern seiner Zeit. Die Dramen „Erdgeist“ und „Die Büchse der Pandora“ wurden zu Wedekinds Lebzeiten von Theaterskandalen und Zensurmaßnahmen begleitet. Von Wedekind später unter dem Titel „Lulu“ vereint, gilt die Doppeltragödie heute als sein Hauptwerk.

Nurkan Erpulat:

Nurkan Erpulat wurde in Ankara geboren und studierte zunächst Schauspiel in Izmir, bevor er in Berlin an der Hochschule Ernst Busch Regie studierte. Zu seinen frühen Projekten gehört „Jenseits – Bist Du schwul oder bist Du Türke?“ am Berliner HAU. Seine Arbeiten wurden zu Festivals und Gastspielen im In- und Ausland eingeladen und haben zahlreiche Preise gewonnen. Das gemeinsam mit Jens Hillje entwickelte Stück „Verrücktes Blut“ inszenierte er 2011 am Ballhaus Naunynstraße in Berlin. Die Inszenierung wurde im selben Jahr zum Berliner Theatertreffen und den Mülheimer Theatertagen eingeladen und von Theater heute zum Stück des Jahres 2011 gewählt. 2013 war er als Hausregisseur am Düsseldorfer Schauspielhaus tätig. Erpulat ist jetzt Hausregisseur am Maxim Gorki Theater Berlin und inszenierte dort u.a. „Der Kirschgarten“ von Anton Tschechow, „Die juristische Unschärfe einer Ehe“ von Olga Grjasnowa und „Love it or leave it!“.



Vier Stücke gegen die Einsamkeit

von Martin Gruber und aktionstheater ensemble

Uraufführung

Eine Produktion von aktionstheater ensemble in Kooperation mit WERK X

In einem mehrjährigen Prozess hat sich Martin Gruber mit seinem vielfach ausgezeichneten aktionstheater ensemble mit der grassierenden Entsolidarisierung in unserer Gesellschaft und einer etwaigen Auswirkung auf den Einzelnen auseinandergesetzt.

Analog zum aktuellen Zeitgeschehen und anlässlich des bevorstehenden 30-Jahre-Jubiläums im Jahr 2019 fasst das aktionstheater ensemble nun vier erfolgreiche Stücke der letzten Jahre zu einem einzigen Theater-Projekt zusammen. Musikalisch neu interpretiert (mit 7-köpfiger Live-Band) und textlich neu bearbeitet werden „Immersion. Wir verschwinden“, „Ich glaube“, „Swing. Dance to the Right“ und „Die wunderbare Zerstörung des Mannes“ als Doppelvorstellungen gezeigt.

Termine:

15.11., 19:30 Uhr: Die wunderbare Zerstörung des Mannes & Ich glaube

16.11., 19:30 Uhr: Immersion. Wir verschwinden & Swing. Dance to the right

17.11., 19:30 Uhr: Die wunderbare Zerstörung des Mannes & Ich glaube

18.11., 19:30 Uhr: Immersion. Wir verschwinden & Swing. Dance to the right

Besetzung:

Inszenierung / Script: Martin Gruber

Text: Martin Gruber, aktionstheater ensemble, Elias Hirschl, Wolfgang Mörth, Claudia Tondl

Musikalische Leitung/Arrangements: Kristian Musser | Musik: Kristian Musser, Andreas Dauböck, Nadine Abado/Ph Lion, Sonja Romei

Dramaturgie: Martin Ojster

Video: Bella Angora, Claudia Virginia/Dornwittchen

Mit: Susanne Brandt, Michaela Bilgeri, Nicolaas van Diepen, Martin Hemmer, Alev Irmak, Andreas Jähner, Sascha Jähner, Isabella Jeschke, Thomas Kolle, Claudia Kottal, Peter Pertusini, Fabian Schiffkorn, Benjamin Vanyek

+ Live-Band

aktionstheater ensemble:

Martin Gruber gründete 1989 das aktionstheater ensemble, das seither zu den erfolgreichsten Theatergruppen Österreichs zählt. In den letzten Jahren entwickelte Gruber eine Arbeitsmethode, die er „verdichtete Bestandsaufnahme“ nennt, das heißt, es geht nicht um das Kopieren der Realität, sondern um ihre – auch poetische – Verdichtung. Mit dieser Arbeitsmethode wagt das aktionstheater ensemble in seinen Aufführungen den Spagat, die Schlachtfelder des Lebens nicht nur aufzuzeigen und wirksam nachempfinden zu lassen, sondern vielmehr den Erfahrungsraum aufzustoßen, was denn diese Schlachtfelder beim Einzelnen zurücklassen. Mit „Kein Stück über Syrien“ gewann das aktionstheater ensemble 2016 den Nestroypreis in der Kategorie „Beste Off-Produktion“.



Gegen die Freiheit (Contra la Llibertat)

von Esteve Soler

Teil 1 der „Revolutionstrilogie“
Deutschsprachige Erstaufführung

Eine Produktion der WIENER WORTSTAETTEN in Koproduktion mit WERK X im Rahmen des EU-Projekts „Fabulamundi Playwriting Europe – Beyond Borders?“

In sieben surrealen Szenen entwirft der Autor Szenarien, die sich mit dem Alltag im Europa von heute auseinandersetzen und dabei den Begriff von „Freiheit“ aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchten.

Eine Mutter, die von ihrem Kind durch einen Grenzzaun getrennt, jedoch durch eine Nabelschnur noch immer verbunden ist, bildet den Startpunkt dieser szenischen Geisterfahrt, die am Ende in einem Apartment endet, von dessen Decke eine männliche Leiche hängt, die sich mit der neuen Mieterin unterhält.

Starke szenische Setzungen und pointierte Dialoge, die in alltäglicher Sprache von menschlichen Abgründen erzählen, kennzeichnen das Stück. Alle Szenen von „Gegen die Freiheit“ erzählen für sich stehende Geschichten, die eine abgründige dramatische Collage ergeben.

Der Autor, Esteve Soler, ist einer der erfolgreichsten zeitgenössischen katalanischen Autoren für Film und Theater. Seine Stücke wurden in 17 Sprachen übersetzt und sowohl in Europa als auch in Nord- und Südamerika aufgeführt.

Premiere: 27.11.2018

Besetzung:

Inszenierung: Hans Escher
Ausstattung: Renato Uz
Dramaturgie: Bernhard Studlar
Produktion: Martina Knoll



Die Wiener Wortstätten sind im Jahr 2018 artist-in-residence im WERK X.

WIENER WORTSTAETTEN:

ist ein interkulturelles Autorentheaterprojekt, das 2005 von Hans Escher und Bernhard Studlar ins Leben gerufen wurde und die Auseinandersetzung und Vernetzung zwischen österreichischen und internationalen Autor*innen fördert. Ausgehend von in Wien lebenden Autor*innen, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, die aber auf Deutsch schreiben, arbeiten die WIENER WORTSTAETTEN am Aufbau eines internationalen Netzwerks, um einen Austausch zwischen den Kulturen herzustellen und ein Zentrum für zeitgenössische europäische Dramatik in Wien zu etablieren. Ziel ist die langfristige, aufbauende Theaterautor*innenförderung.



Die verlorene Ehre der Katharina Blum

von Heinrich Böll

„Man kann sagen, dass der Faschismus der alten Kunst zu lügen gewissermaßen eine neue Variante hinzugefügt hat – die teuflischste Variante, die man sich denken kann – nämlich: das Wahrlügen.“

Was Hannah Arendt über den historischen Faschismus der 1930er-Jahre feststellte, trifft auf seine Epigonen von Wien bis Washington acht Jahrzehnte später gleichfalls zu: Die Denunziation von Journalismus als „Fake-News“ und der Einsatz ideologisch geprägter Lügen als Propagandainstrument, um die Stimmung weiter ideologisch aufzuheizen und zugleich von der eigenen Politik abzulenken.

Dabei ist die Rolle der Medien auch früher schon umkämpft gewesen, wenn auch unter anderen Vorzeichen. „Die verlorene Ehre der Katharina Blum“ des deutschen Autors Heinrich Böll greift das Thema aus der Perspektive der 1970er-Jahre auf, die von einer Diskussion um die Rolle der „Bild“-Zeitung und ihrer Berichterstattung über die RAF geprägt waren. Haralds Poschs Inszenierung des Böll-Textes wird beleuchten, wie die Wahrheit in der „Post-Truth“-Ära immer wieder unter die Räder gerät – auch, weil sie weder in den Medien noch in der Politik ernsthafte Verteidiger mehr hat.

Premiere: Mitte Februar 2019

Besetzung:

Inszenierung: Harald Posch

Heinrich Böll:

Heinrich Böll (1917–1985) war einer der meistgelesenen und bedeutendsten deutschen Schriftsteller der Nachkriegszeit. 1972 wurde er mit dem Literaturnobelpreis ausgezeichnet. Einige seiner bekanntesten Werke wurden verfilmt, darunter „Ansichten eines Clowns“ und sein wohl populärstes Werk „Die verlorene Ehre der Katharina Blum“. Seine Werke sind wichtige Zeugnisse des gesellschaftlichen und politischen Lebens in Deutschland über fast ein halbes Jahrhundert. Bölls großes internationales Ansehen rührte nicht zuletzt von seinem unbestechlichen Engagement für Freiheit und Menschenrechte

Harald Posch:

Geboren in Graz. Seit 1983 als Schauspieler, Regisseur und Autor in Wien tätig, u.a. am Volkstheater Wien, Schauspielhaus Graz, Theater in der Josefstadt, Theater St. Gallen sowie in zahlreichen Film- und TV-Produktionen. 1989 Gründung der Satire-Gruppe „Habsburg Recycling“ mit Thomas Grätzer. 2004 Gründung des Projektes DRAMA X gemeinsam mit Ali M. Abdullah. Zahlreiche Inszenierungen: „Trainspotting“, „Frühlingserwachen Eskalation“, „Einordnen – Land der Toten – Ausflug“, „Auf Basis der aktuellen Eigenkapitalerfordernisse ...“ u.v.a. Von 2009-2014 künstlerischer Leiter und Geschäftsführer der Garage X in Wien, seit 2014 von WERK X. Gemeinsam mit Ali M. Abdullah Nestroy-Spezialpreis 2012 sowie Nestroypreis in der Kategorie „Beste Off-Produktion“ 2015. Am WERK X u.a. Inszenierung der Uraufführung eines Textes von Tex Rubinowitz, „Discotod in Meidling“, sowie „Demokratische Nacht – Du Prolet!“ nach Ödön von Horváth und „Onkel Toms Hütte“ nach dem Roman von Harriet Beecher Stowe.



Ein Projekt von Gintersdorfer/Klaßen

Das Performance-Duo Gintersdorfer/Klaßen entwickelt seit 2005 Projekte, in denen sie Lebensstrategien und Ausdrucksformen der Darsteller*innen zum Zentrum machen und mit eigenen Strategien und Ästhetiken konfrontieren. Das Team ist deutsch-ivorisch und arbeitet mit weiteren internationalen Gästen.

Einladungen zu diversen Festivals wie dem Festival Avignon; 2009 waren sie mit ihrer Produktion „Othello c’est qui“ Preisträger des Impulse Festivals.

In ihrer Arbeit für das WERK X setzen sie sich mit österreichischen Klassikern, deren Mythen und deren Darstellbarkeit im Kontext ihrer Rezeptionsgeschichte auseinander.

Premiere: 2019

Gintersdorfer/Klaßen:

Monika Gintersdorfer ist Tochter österreichischer Eltern (* 1967 in Lima, Peru), studierte Germanistik und Theater-, Film- und Fernstudienwissenschaften in Köln und Regie in Hamburg. Seit 2005 arbeitet sie mit Knut Klaßen (* 1967, Münster) zusammen. Klaßen studierte freie Kunst an der Hochschule für bildende Künste Hamburg und ist in den Bereichen Film, Fotografie und Theater tätig. Seit 2005 arbeiten Gintersdorfer/Klaßen mit deutschen und ivorischen Künstler*innen und internationalen Gästen zusammen.

Gintersdorfer/Klaßen entwickeln Projekte, in denen sie Lebensstrategien und Ausdrucksformen der Darsteller zum Zentrum machen und mit eigenen Strategien und Ästhetiken konfrontieren. Einladungen führten sie u.a. ans Festival nach Avignon; 2009 waren sie mit für „Othello c’est qui“ Preisträger des „Impulse Festivals“.



PAST FORWARD

Eine Politische Séance der EGfKA

Intra-aktives Theater | Performance

Back to the Future? Back to Histopia! Das Berliner Theaterkollektiv EGfKA wünscht sich dahin zurück, wo's nach vorne geht. Aber wann war das nochmal? Und wo ist eigentlich dieses vorne? Von den Bauernkriegen über die Haitianische Revolution bis in unsere Gegenwart erforscht die EGfKA historische Utopien, verschränkt Zeiten und Ereignisse miteinander. Das WERK X wird dabei zum „ZeitRaumMaterialisierer ZRM3000“, der den Blick auf Gegenwart und Zukunft verändert und unsere Vorstellung von Zeit herausfordert: Crew, Maschine und Publikum empfangen und interpretieren Botschaften derjenigen, die längst tot sind oder (noch) nicht geboren wurden, hauchen ihren „ghostly friends or ancestors“ Leben ein und lassen sich durch geballten Spuk aufrütteln. „Raus aus dem Mausoleum!“ lautet die Devise nicht nur für die Revolutionary Allstars Marx, Lenin und den (in)famous Spirit of '68, sondern auch für zahlreiche fast vergessene historische Utopien, die im ZRM3000 zum (P)remix kommender Revolutionen werden.

Termine: 24. und 25. Mai 2019

Besetzung:

Konzept & Idee: EGfKA

Von und mit: Sabrina Apitz, Michael Beron, Thea Hoffmann-Axthelm, Matthias Kelle, Dafni Sofianopoulou, Olivia Stutz, Florian Thamer, Ingo Tomi, Tina Turnheim und Christos Varvantakis.

Pressestimmen:

*„Berliner Schauspieler zeigen (...) ein politisches Theater, das die Zuschauer stark bewegt“
Augsburger Allgemeine*

Eine Koproduktion der EGfKA – Europäische Gemeinschaft für Kulturelle Angelegenheiten mit dem Ringlokschuppen Ruhr. Gefördert im Fonds Doppelpass der Kulturstiftung des Bundes und von der Kunststiftung NRW.

EGfKA:

Das Berliner Theaterkollektiv EGfKA – Europäische Gemeinschaft für Kulturelle Angelegenheiten verbindet seit seiner Gründung 2012 postdramatische und klassische theatrale Formen mit fundierter Theoriearbeit und einer klaren politischen Haltung. In ihrer Doppelpasspartnerschaft PERFORMING POLITICS OF CARE mit dem Ringlokschuppen Ruhr (2016-2018) erforschte die EGfKA gesellschaftliche Anastrophenszenarien und entwickelte durch die Arbeit an PAST FORWARD, inspiriert durch queere Quantenmechanik, eine neue, installative und offene Form: „intra-aktives Theater“.



KUNST
STIFTUNG
NRW





FUTUR DREI

Wie wollen wir leben – und wie nicht?

Wie wollen wir leben? Wie soll und kann die Zukunft unserer Gesellschaft aussehen? Was können wir für den Erhalt einer offenen und pluralistischen Gesellschaftsordnung tun? Unsere Gegenwart scheint gleichermaßen von rasantem Wandel geprägt wie von Stagnation. Zugleich ist das Vertrauen in die Institutionen der Nachkriegsordnung dramatisch gesunken und das Bedürfnis nach Teilhabe und Dialog größer denn je.

Wir möchten den Versuch wagen, den vielfachen Veränderungen nachzugehen. Unter der Überschrift FUTUR DREI rufen wir in Wien lebende Menschen zwischen 20 und 30 Jahren dazu auf, ihre Visionen und Ideen von einer lebenswerten Zukunft zu formulieren, zur Diskussion zu stellen und Ideen in die Öffentlichkeit zu tragen. Seien es Themen wie die Zukunft Europas, neue Formen der Arbeit, Sex und Privatheit, Demokratie in einer globalen Welt, nachhaltige Ernährung, Armutsgefährdung und Klimawandel sowie Umweltschutz oder Menschenrechte in der Digitalisierung – FUTUR DREI ist für alle Themen und Fragestellungen offen, die sich den wesentlichen Zukunftsfragen unserer Zeit widmen.

Weiter Informationen finden Sie auf unserer Website.

Diskussionsveranstaltung und Preisverleihung: Frühjahr 2019



SCHNITZEL IM KONTEXT

Eine light-kulturelle Show: WERK X im Häuserl am Spitz

Ab Winter 2018

Ort: Gasthaus Häuserl am Spitz, Franz-Siller-Weg 116, 1120 Wien.

**--- ein Schnitzel mit Garnitur ---
Zu jedem Ticket
GRATIS**

„Schnitzel im Kontext“ ist eine echte Early-Night-Show, zu der das WERK X einmal im Monat einlädt; im idyllischen Gasthaus Häuserl am Spitz, in der Meidlinger Gartensiedlung Esparkette, mit einfallsreichen Gästen von nah und fern, aus wahrer Kunst, abwegiger Kultur und antonymer Politik.

„Schnitzel im Kontext“ ist literarischer Salon, Diashow, Wohnzimmerparty, Orgie, Radiosendung, geile Performance oder Facebook-Chat für cross-cultural Randbezirkler*innen und (leid-)geprüfte Großstädter*innen.

Der öffentliche Dialog wird zur Show in Zeiten der Unvereinbarkeit.

Die Spontaneität der Expert*innen wird zur Kunsterfahrung im Live-Kontext.

Und Schnitzel gibt's auch!

In den vergangenen Spielzeiten waren u.a. zu Gast:

Tex Rubinowitz, Stefanie Sargnagel, Guido Tartarotti, Cornelia Travnicek, Fritz Ostermayer, Wolfgang Kralicek, Felicia Zeller, Anna Weidenholzer und die Band Fargo sowie Franzobel





Julius Deutschbauer: Suche die unpolitischste Theaterproduktion Wiens 2017/2018

Es ist wieder soweit: „Die goldene Himbeere“ der Wiener Theaterszene wird nun bereits zum siebten Mal vergeben! Plakatkünstler und Theatergeheimrat Julius Deutschbauer setzt dem bekannten Unsinn – welches Land ist am „wettbewerbsfähigsten“, welche Stadt am „lebenswertesten“ (Wien, oha!), welcher Turm am höchsten – ein ganz anderes Ranking entgegen.

Wieder einmal also fragen wir: Wer interessiert sich in der Stadt am wenigsten dafür, was unsere Gesellschaft zusammenhält? Wer bedient die bürgerliche Nebelmaschine am effektivsten? Wo wird Pracht und Ruhm des Repertoiretheaters am glänzendsten gepflegt? Welche Produktion lenkt am besten vom unappetitlichen Chaos da draußen ab? Und: Hat jemand was von „Krise“ gesagt?

Nominiert sind wie immer Institutionen, Produktionen oder Künstler*innen aus der Spielzeit 2017/2018, vom Burgtheater bis zur freien Szene. Vergeben werden Preise in mehreren Kategorien, wie z.B. „Die dickste Staubschicht“ oder „Die größte Scheinheiligkeit“.

Von und mit: Julius Deutschbauer

Jury: Cornelia Anhaus, Duygu Özkan, Ali M. Abdullah, Harald Posch, Julius Deutschbauer

Preisverleihung am 20. Oktober 2018 im WERK X-Peterplatz



WIEDER- AUFNAHMEN WERK X

HOMOHALAL

von Ibrahim Amir
Österreichische Erstaufführung
Inszenierung: Ali M. Abdullah

Pressestimme:

„Gute Idee: Theater als böser Spiegel“ – Profil

ONKEL TOMS HÜTTE

nach dem Roman von Harriet Beecher Stowe
Inszenierung: Harald Posch

Pressestimme:

„... eine wilde Anklage gegen alte und moderne Formen von Ausbeutung und Rassismus.“ – Kurier

RASTSTÄTTE ODER SIE MACHENS ALLE

von Elfriede Jelinek
Inszenierung: Susanne Lietzow

Pressestimme:

„Ein satt böser Abend.“ – Falter



Community Building & Audience Engagement

Mit **Clara Gallistl** (*1988 Linz, lebt in Wien, www.claragallistl.com) nimmt eine Expertin für Community Theater, **Community Building** und **Enriched Audience Experience** die Arbeit am WERK X auf. Damit verstärkt das WERK X in Meidling seine vermittelnden Tätigkeiten, baut neue Kontakte in der lokalen Nachbarschaft auf und setzt sich nachhaltig **für ein Theater ein, das internationale Hochkultur mit niederschwelligem Zugang verbindet**.

Neben vielzähligen und vielgestaltigen **Community Events**, die gemeinsam mit neuen und alten Netzwerkpartner*innen entwickelt werden, laden zwei Veranstaltungen ein, **Theater als Ort der Partizipation, der Auseinandersetzung auf Augenhöhe und des Gemeinsamen** zu begreifen.

Wenn am **10.11.2018 um 16:00** vom Balkon des WERK X aus, gemeinsam mit über 100 europäischen Partnerinstitutionen, die „**Europäische Republik**“ ausgerufen wird, begleitet ein vom WERK X initiiertes Community Event mit starker Meidlinger Beteiligung den Prozess. (European Balcony Project)

Im **Frühjahr 2019** wird „**Futur Drei**“ in der Wiener Bevölkerung nach Zukunftsvisionen suchen, die gleichermaßen idealistisch wie umsetzbar sind. **Eine breite Diskussionsveranstaltung** ist ebenso in Planung wie die **Auszeichnung der spannendsten Ideen** auf der Suche nach einer besseren Zukunft, wie der im Spielzeitmotto anvisierten.

Bleiben Sie up-to-date auf Instagram unter [@werxwien](https://www.instagram.com/werxwien) !



Ausrufung der Europäischen Republik – The European Balcony Project

„Europa ein Wesen, das mit einem einzigen Gehirn, einem einzigen Herzen, gleichzeitig alles Geschehen der Zeit erlebt.“ (Stefan Zweig)

Von (Theater-)Balkonen und an öffentlichen Plätzen in ganz Europa werden Bürger*innen in mehr als 10 verschiedenen Sprachen am 10. November 2018 um 16:00 Uhr die Europäische Republik ausrufen. Das *European Balcony Project* wurde von Ulrike Guérot und Robert Menasse gemeinsam mit europäischen Bürgerinnen und Bürgern initiiert und wird u.a. von Milo Rau und Elfriede Jelinek unterstützt. Es umfasst Veranstaltungen, Gespräche, Podiumsdiskussionen und künstlerische Interventionen, die von 9.-11. November 2018 in zahlreichen europäischen Städten stattfinden. Das Projekt will eine grundlegende, niedrighschwellige und breitenwirksame Debatte über europäische Demokratie vor den anstehenden EP-Wahlen auslösen.

Im Jubiläums- und Gedenkjahr 2018 – 6 Monate vor den nächsten Wahlen zum Europäischen Parlament – befindet sich Europa an einem Scheideweg. Durch die Ausrufung der Europäischen Republik gedenkt das Projekt nicht nur den in Europa vor 100 Jahren gegründeten Republiken, sondern stellt die Weichen für ein gemeinsames soziales und demokratisches Europa. Ein neues Europa – ohne Nationen, ohne Grenzen – ein bürgernahes, dezentrales Europa, dass das Geschehen der Zeit tatsächlich mit einem einzigen Herzen erlebt. Die Idee des Gemeinwohls – der *res publica* – dient als Leitprinzip dieser zukünftigen europäischen Ordnung: Ein Markt, eine Währung, eine Demokratie. Die Proklamation der Europäischen Republik wird am 10. November um 16h in ganz Europa stattfinden, in großen und kleinen Städten, Hauptstädten und Regionen, um die europäische Idee zu dezentralisieren. KünstlerInnen aus allen Sparten planen Diskussionsrunden, künstlerische Interventionen und Theaterabende. So soll sich der europäische Wahlspruch, von der "Einheit in Vielfalt" verwirklichen. Das Projekt will ein Signal senden, dass die europäische Geschichte in unserer Hand liegt und dass wir sie als europäische Bürgerinnen und Bürger selbst gestalten. Dies ist die Bühne, auf der ein neues Stück beginnt, ein großes Stück vorwärts in der Geschichte der Souveränität der europäischen Bürgerinnen und Bürger, in der Organisation ihrer gemeinsamen öffentlichen Angelegenheiten.

Die Europäische Republik stellt dabei nur den Ausgangspunkt dar, um einen Zustand zu erreichen, der im Grunde genommen der globalen Verwirklichung des ersten Satzes der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte von 1789 gleichkommt: „*Alle Menschen sind geboren frei und gleich in ihren Rechten.*“

Mehr Infos unter: <https://europeanbalconyproject.eu/en/>

Am 10. November 2018 um 16:00 im WERK X. – EINTRITT FREI!



WERK X PETERSPLATZ

WERK X-Petersplatz, ist ein zeitgenössisches Kooperationshaus für innovatives Theater und gesellschaftspolitisch relevante Kulturveranstaltungen im Zentrum Wiens. Als progressives Sprechtheater für junge, aber auch etablierte Gruppen, hat sich das Haus einen Namen gemacht. Künstlerische Diskurse und Ausdrucksmöglichkeiten werden aber auch über andere zeitgenössische Formensprachen verhandelt. Ziel ist es, die Türen zu diesem Zukunftsraum für alle Kunstschaffenden wie interessierten Besucher*innen weit offen zu halten und die erfrischende Vielfalt und Diversität der Künstler*innen wie auch die des Publikums vor Ort zu fördern und zu fordern. Das Theater wird im Spielstätten- bzw. Verwaltungsverbund mit dem WERK X Meidling geführt, wovon sich auch der Name WERK X-Petersplatz ableitet.

Pressebetreuung Birgit Wagner, MA | presse@werk-x-petersplatz.at | +43 (0)664 7334 3551 | Für den Inhalt verantwortlich: Cornelia Ahnhaus, künstlerische Kuration und Geschäftsführung WERK X-Petersplatz.



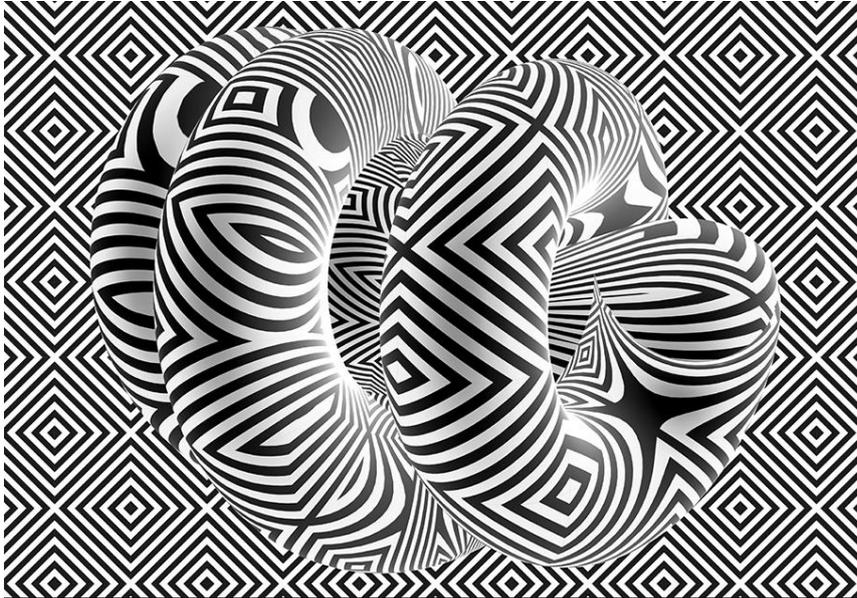
Spielzeit 2018/19 WERK X-Petersplatz

September 2018 – Februar 2019

Eröffnungsproduktion:

WERK X-Petersplatz, ist ein zeitgenössisches Kooperationshaus für innovatives Theater und gesellschaftspolitisch relevante Kulturveranstaltungen im Zentrum Wiens. Als progressives Sprechtheater für junge, aber auch etablierte Gruppen, hat sich das Haus einen Namen gemacht. Künstlerische Diskurse und Ausdrucksmöglichkeiten werden aber auch über andere zeitgenössische Formensprachen verhandelt. Ziel ist es, die Türen zu diesem Zukunftsraum für alle Kunstschaffenden wie interessierten Besucher*innen weit offen zu halten und die erfrischende Vielfalt und Diversität der Künstler*innen wie auch die des Publikums vor Ort zu fördern und zu fordern. Das Theater wird im Spielstätten- bzw. Verwaltungsverbund mit dem WERK X Meidling geführt, wovon sich auch der Name WERK X-Petersplatz ableitet.

Pressebetreuung Birgit Wagner, MA | presse@werk-x-petersplatz.at | +43 (0)664 7334 3551 | Für den Inhalt verantwortlich: Cornelia Ahnhaus, künstlerische Kuration und Geschäftsführung WERK X-Petersplatz.



**UNERTRÄGLICH
LANGE
UMARMUNG
VON IWAN WYRPAJEW
INSZENIERUNG:
LINA HÖLSCHER
PREMIERE 20.09.**

WERK-X.AT



WERK X-Petersplatz, ist ein zeitgenössisches Kooperationshaus für innovatives Theater und gesellschaftspolitisch relevante Kulturveranstaltungen im Zentrum Wiens. Als progressives Sprechtheater für junge, aber auch etablierte Gruppen, hat sich das Haus einen Namen gemacht. Künstlerische Diskurse und Ausdrucksmöglichkeiten werden aber auch über andere zeitgenössische Formensprachen verhandelt. Ziel ist es, die Türen zu diesem Zukunftsraum für alle Kunstschaffenden wie interessierten Besucher*innen weit offen zu halten und die erfrischende Vielfalt und Diversität der Künstler*innen wie auch die des Publikums vor Ort zu fördern und zu fordern. Das Theater wird im Spielstätten- bzw. Verwaltungsverbund mit dem WERK X Meidling geführt, wovon sich auch der Name WERK X-Petersplatz ableitet.

Pressebetreuung Birgit Wagner, MA | presse@werk-x-petersplatz.at | +43 (0)664 7334 3551 | Für den Inhalt verantwortlich: Cornelia Ahnhaus, künstlerische Kuration und Geschäftsführung WERK X-Petersplatz.



BLEIBT ALLES ANDERS

Als neue kuratorische Leitung und Geschäftsführung des Theater am Petersplatz freue ich mich sehr mein Versprechen, das ich mir und dieser Stadt bei meiner Bestellung gegeben habe, zum Saisonauftakt auch halten zu können: So produzieren und präsentieren zur Neueröffnung „Am Peter“ in den kommenden Wochen und Monaten bis Februar 2019 sieben Theatermacher*innen aus unterschiedlichsten Perspektiven gesellschaftspolitisch relevante, progressive und innovative Kunst. Ziel ist es, die Türen zu diesem Zukunftsraum für alle Kunstschaffenden wie interessierten Besucher*innen weit aufzustoßen und die erfrischende Vielfalt und Diversität der Künstler*innen wie auch des Publikum vor Ort zu fördern und zu fordern.

Das WERK X-Petersplatz wird ab Herbst Raum und Labor für künstlerische Projekte, die technisch, infrastrukturell und durch vielfältiges Know-how unterstützt werden. Dazu sollen einerseits verbesserte Produktionsbedingungen beitragen, andererseits der fortgesetzte synergetische Verwaltungsverbund mit dem WERK X Meidling, um möglichst viel des Jahresbudgets in die Arbeit der freien Theaterszene investieren zu können.

Das WERK X-Petersplatz ist und bleibt somit ein Kooperationshaus in einem überregionalen Kontext – gemeinsam, mit und für die freie Szene Wiens, um künstlerische Ideen nachhaltig und mit Qualität zu verwirklichen. Wir freuen uns auf das kommende Miteinander!

Cornelia Anhaus,
Kuratorische Leitung & Geschäftsführung

Übersicht

**PREMIEREN WERK X-Petersplatz
bis Februar 2019**

Eröffnungsproduktion:

UNERTRÄGLICH LANGE UMARMUNG

von Iwan Wryypajew

Eine Produktion von perlen vor die säue. in Kooperation mit WERK X-Petersplatz

Österreichische Erstaufführung

Inszenierung und Konzept: Lina Hölscher

Premiere: 20.09.2018

Weitere Vorstellungen: 23., 26., 27., 28. und 29.09.2018

WERK X-Petersplatz, ist ein zeitgenössisches Kooperationshaus für innovatives Theater und gesellschaftspolitisch relevante Kulturveranstaltungen im Zentrum Wiens. Als progressives Sprechtheater für junge, aber auch etablierte Gruppen, hat sich das Haus einen Namen gemacht. Künstlerische Diskurse und Ausdrucksmöglichkeiten werden aber auch über andere zeitgenössische Formensprachen verhandelt. Ziel ist es, die Türen zu diesem Zukunftsraum für alle Kunstschaffenden wie interessierten Besucher*innen weit offen zu halten und die erfrischende Vielfalt und Diversität der Künstler*innen wie auch die des Publikums vor Ort zu fördern und zu fordern. Das Theater wird im Spielstätten- bzw. Verwaltungsverbund mit dem WERK X Meidling geführt, wovon sich auch der Name WERK X-Petersplatz ableitet.

Pressebetreuung Birgit Wagner, MA | presse@werk-x-petersplatz.at | +43 (0)664 7334 3551 | Für den Inhalt verantwortlich: Cornelia Anhaus, künstlerische Kuration und Geschäftsführung WERK X-Petersplatz.



Vier Charaktere begegnen sich in New York. Sie sind auf der Suche nach einem authentischen Lebensgefühl in der Konsumgesellschaft des Westens. Monika ist mit Charlie verheiratet und hat gerade eine Abtreibung hinter sich. Charlie hat eine Affäre mit Emmy, die kurz darauf Kryštof kennen lernt. Es ereilt alle ein Anruf des Universums, der den Verlauf Ihres Lebens grundlegend ändert.

Mit: Marta Kizyma, Felix Kreutzer, Katharina Paul, Benjamin Vanyek

Bühne, Kostüme und Konzept: Julia Grevenkamp

Regie- und Produktionsassistentz: Marie Steiner

Bühnen- und Kostümassistenz: Denise Leisentritt

Technik: Klaus Rabeder, Erich Heyduck

Aufführungsrechte: henschel SCHAUSPIEL Theaterverlag Berlin

Empfohlen ab 16 Jahren.

EIN STAATENLOSER

von Alireza Daryanavard

Eine Produktion von Alireza Daryanavard, gefördert durch das BKA mit Unterstützung der WIENWOCHE. In Kooperation mit WERK X-Petersplatz.

Uraufführung

Inszenierung: Flo Staffelmayr, Alireza Daryanavard

Preview: 21.09.2018 im Rahmen des Festivals WIENWOCHE

Premiere: 25. und 27.10.2018

Im Iran herrschen Gewalt und Zensur, in Österreich wird auf Freiheit und Demokratie gehofft. Genau dazwischen spielt sich die Biografie des Schauspielers Alireza Daryanavard ab: „Ein Staatenloser“ zeigt, wie Zensur einen Künstler zur Flucht zwingt. Das Stück führt von den Anfängen im Iran, dem Untergrundtheater und der Arbeit gegen die Unfreiheit bis zur Flucht Richtung Demokratie. Österreich aber entpuppt sich als ein Land mit Vorschriften und Schubladen. Es gibt zwar eine alternative Theaterszene, die gerne Flüchtlingsdramen inszeniert, real existierende Geflüchtete aber nicht für voll nimmt. Verschiedene Formate bilden einen gemeinsamen Erzählstrang: Text, Installationen, Musik und ein Videotagebuch der Flucht. Alireza Daryanavard ist Schauspieler und Regisseur, studierte im Iran, lebt seit 2014 in Österreich.

Mit: Alireza Daryanavard

Szenografie: Eleni Palles

Musik: Klaus Karlbauer

Dramaturgie: Barbara Hörtnagl

Produktion: Dilan Sengül

Video: Fesih Alpogu

WERK X-Petersplatz, ist ein zeitgenössisches Kooperationshaus für innovatives Theater und gesellschaftspolitisch relevante Kulturveranstaltungen im Zentrum Wiens. Als progressives Sprechtheater für junge, aber auch etablierte Gruppen, hat sich das Haus einen Namen gemacht. Künstlerische Diskurse und Ausdrucksmöglichkeiten werden aber auch über andere zeitgenössische Formensprachen verhandelt. Ziel ist es, die Türen zu diesem Zukunftsraum für alle Kunstschaffenden wie interessierten Besucher*innen weit offen zu halten und die erfrischende Vielfalt und Diversität der Künstler*innen wie auch die des Publikums vor Ort zu fördern und zu fordern. Das Theater wird im Spielstätten- bzw. Verwaltungsverbund mit dem WERK X Meidling geführt, wovon sich auch der Name WERK X-Petersplatz ableitet.

Pressebetreuung Birgit Wagner, MA | presse@werk-x-petersplatz.at | +43 (0)664 7334 3551 | Für den Inhalt verantwortlich: Cornelia Ahnhaus, künstlerische Kuration und Geschäftsführung WERK X-Petersplatz.



Grafik: process.studio

DER CHRISTUSKOMPLEX

von Christian Kühne

Eine Produktion von theater der sprachfehler in Kooperation mit WERK X-Petersplatz

Uraufführung

Inszenierung: Andreas Jähnert

Wien-Premiere: 11.10.2018

Weitere Vorstellungen: 12. und 14.10.2018

Mit ROST (Januar 2019), BRÜCKEN INS SCHWARZE (November 2018) und DER CHRISTUSKOMPLEX zeigt das theater der sprachfehler eine Tetralogie über das Labyrinth der Sprache und die Menschen, die sich darin verlieren. In der Kooperation mit dem Theater am Petersplatz werden die Stücke in umgekehrter Reihenfolge präsentiert. So hinterfragt das dritte Stück, DER CHRISTUSKOMPLEX, den Wert eines menschlichen Gefühls in unserer zunehmend von Leistung und Intelligenz dominierten Gesellschaft. Dargestellt wird der Kampf zweier Menschen, die innerhalb einer auf Sinn und Zweck gebauten Realität für ein Gefühl der Zweisamkeit kämpfen. Als die beiden Liebenden merken, dass dieser Kampf von Anfang an zum Scheitern verurteilt ist, weil Ambitionen, Sozialleben und Zukunftsaussichten ihren Weg behindern, beginnen sie sich aus Angst gegenseitig zu zerfleischen.

Mit: Sascha Jähnert, Saskia Klar, Andreas Jähnert

Musik: Peter Piek

Videodesign: Claudia Virginia Dimoiu, Christoph Skofic

Bühne: Michael Mayer

INSTANT CHOIR 2.0 – IN JEDEM MÄDCHEN EIN HAFEN

von Mimu Merz

Eine Produktion von Artistic Dynamic Association – ADA in Kooperation mit WERK X-Petersplatz

Uraufführung

Inszenierung und Konzept: Mimu Merz

Premiere: 08.11.2018

Weitere Vorstellungen: 10., 11., 13., 14. und 15.11.2018

„Instant Choir“ ist eine partizipative Performance, die das Publikum zum Protagonisten befördert, das via Smartphone App Regieanweisungen erhält. Zugrunde liegt die hierfür erweiterte Erzählung des mit dem Ö1-Track5-Hörspielpreis ausgezeichneten Stücks „Häcking – in jedem Mädchen ein Hafen“. Ein Pandemonium aus Textsorten der modernen Alltagskultur: Horoskope und Persönlichkeitstests, Online-Dating-Fragebögen und Wikipedia-Fakten, Social-Media-Kommentare und Befindlichkeiten, Werbesong und Produktversprechen.

WERK X-Petersplatz ist ein zeitgenössisches Kooperationshaus für innovatives Theater und gesellschaftspolitisch relevante Kulturveranstaltungen im Zentrum Wiens. Als progressives Sprechtheater für junge, aber auch etablierte Gruppen, hat sich das Haus einen Namen gemacht. Künstlerische Diskurse und Ausdrucksmöglichkeiten werden aber auch über andere zeitgenössische Formensprachen verhandelt. Ziel ist es, die Türen zu diesem Zukunftsraum für alle Kunstschaffenden wie interessierten Besucher*innen weit offen zu halten und die erfrischende Vielfalt und Diversität der Künstler*innen wie auch die des Publikums vor Ort zu fördern und zu fordern. Das Theater wird im Spielstätten- bzw. Verwaltungsverbund mit dem WERK X Meidling geführt, wovon sich auch der Name WERK X-Petersplatz ableitet.

Pressebetreuung Birgit Wagner, MA | presse@werk-x-petersplatz.at | +43 (0)664 7334 3551 | Für den Inhalt verantwortlich: Cornelia Ahnhaus, künstlerische Kuration und Geschäftsführung WERK X-Petersplatz.



Fritz Ostermayer bei der Ö1 Hörspielgala 2014 über „Häcking“: *„Gäbe es noch ein Bildungsbürgertum, wäre das der ideale Adressat für eine solch herrliche Mogelpackung, die zeigt, wie man aus der Dialektik von hehrer Form und kläglichem Inhalt den alten Hochstaplertraum wahr machen kann - nämlich aus Scheiße Gold zu machen.“*

IT: Martin Gasser

Video: Ulrich Reiterer

Grafik: Mimu Merz

Textcollage: Florian Gantner, Mimu Merz

Musik: Lukas Lauermann und Mimu Merz

Mit: Mimu Merz, Lukas Lauermann und dem Publikum

ZUM WILDEN MANN

Eine Stückentwicklung der handikapped unicorns über Burschenschaften

Eine Produktion von handikapped unicorns in Kooperation mit WERK X-Petersplatz

Uraufführung

Inszenierung: Ursula Leitner

Premiere: 29.11.2018

Weitere Vorstellungen: 01., 02., 04., 05., 06., 07. und 08.12.2018

Eine Gruppe junger Männer trifft sich zu einem abendlichen Gelage im Wirtshaus „Zum wilden Mann“. Das Bier fließt in Strömen. Bei Tisch werden nicht nur Bettgeschichten ausgetauscht und Fußballergebnisse diskutiert, sondern vor allem „unsere Werte“ und die Lage der Nation besprochen. Überzeugt davon, zu den Auserkorenen zu gehören, herrscht ein „Null-Toleranz-Prinzip“ als beim Essen so einiges schief läuft. Die Situation eskaliert und die Burschen kennen keine Grenzen mehr... Auf Grundlage von dokumentarischen Materialien dramatisiert Regisseurin Ursula Leitner eine Geschichte über eine fiktive Burschenschaft - der „Dekadenzia zu Wien“. Das Theaterkollektiv handikapped unicorns rollt das facettenreiche „Mysterium“ neu auf und beleuchtet Aspekte wie Freundschaft, Tradition, politische Einstellung, Zusammenhalt und Gruppendynamik.

Textfassung: Ursula Leitner, Bernhard Georg Rusch und Sophie Benedikte Stocker

Dramaturgie: Sophie Benedikte Stocker

Bühne: Andreas Stockinger und Daniel Sommergruber

Mit: Sören Kneidl, Regis Mainka, Sebastian von Malfèr, Martin Purth, Bernhard Georg Rusch, Matthias Tuzar, u. a.

WERK X-Petersplatz, ist ein zeitgenössisches Kooperationshaus für innovatives Theater und gesellschaftspolitisch relevante Kulturveranstaltungen im Zentrum Wiens. Als progressives Sprechtheater für junge, aber auch etablierte Gruppen, hat sich das Haus einen Namen gemacht. Künstlerische Diskurse und Ausdrucksmöglichkeiten werden aber auch über andere zeitgenössische Formensprachen verhandelt. Ziel ist es, die Türen zu diesem Zukunftsraum für alle Kunstschaffenden wie interessierten Besucher*innen weit offen zu halten und die erfrischende Vielfalt und Diversität der Künstler*innen wie auch die des Publikums vor Ort zu fördern und zu fordern. Das Theater wird im Spielstätten- bzw. Verwaltungsverbund mit dem WERK X Meidling geführt, wovon sich auch der Name WERK X-Petersplatz ableitet.

Pressebetreuung Birgit Wagner, MA | presse@werk-x-petersplatz.at | +43 (0)664 7334 3551 | Für den Inhalt verantwortlich: Cornelia Ahnhaus, künstlerische Kuration und Geschäftsführung WERK X-Petersplatz.



BRÜCKEN INS SCHWARZE

von Christian Kühne/Andreas Jähnert

Eine Produktion von theater der sprachfehler in Kooperation mit WERK X-Petersplatz

Uraufführung

Inszenierung: Andreas Jähnert

Wien-Premiere: 14.12.2018

Weitere Vorstellungen: 15. und 16.12.2018

Sprache als Krankheit. Wir folgen dem Werdegang eines auf-die-Welt-Gekommenen, der vom Prolog an unsere Sprache lernt – also von ihr angesteckt wird. Als der Held bemerkt, dass selbst seine Liebe zu einer Geschichte wird und in einer Erinnerung zu verschwinden droht, beginnt er gegen seine eigenen Worte anzukämpfen.

Komposition, Klavier: Arno Waschk

Lichtdesign: Christoph Skofic

Maske: Annette Hock

Schauspiel: Andreas Jähnert **Tanz:** Sophia Hörmann **Gesang:** Katharina Susewind

ROST

von Christian Kühne

Eine Produktion von theater der sprachfehler in Kooperation mit WERK X-Petersplatz

Uraufführung

Inszenierung: Andreas Jähnert

Wien-Premiere: 10.01.2019

Weitere Vorstellungen: 12. und 14.01.2019

Mutter und Vater streiten sich wieder. Doch die Frau ist tot, deshalb gibt es keinen Raum mehr für Versöhnung. Getötet hat sie der gemeinsame Sohn. Das Stück erzählt von den Stunden nach dem Unfall, als sich die drei Gestalten in einem dunklen, vielleicht imaginären Wald wiederfinden und über das Geschehene sprechen.

Videodesign: Christoph Skofic

Bühne: Michael Mayer

Mit: Ina Maria Jaich, Thomas Gerber, Sascha Jähnert

WERK X-Petersplatz, ist ein zeitgenössisches Kooperationshaus für innovatives Theater und gesellschaftspolitisch relevante Kulturveranstaltungen im Zentrum Wiens. Als progressives Sprechtheater für junge, aber auch etablierte Gruppen, hat sich das Haus einen Namen gemacht. Künstlerische Diskurse und Ausdrucksmöglichkeiten werden aber auch über andere zeitgenössische Formensprachen verhandelt. Ziel ist es, die Türen zu diesem Zukunftsraum für alle Kunstschaffenden wie interessierten Besucher*innen weit offen zu halten und die erfrischende Vielfalt und Diversität der Künstler*innen wie auch die des Publikums vor Ort zu fördern und zu fordern. Das Theater wird im Spielstätten- bzw. Verwaltungsverbund mit dem WERK X Meidling geführt, wovon sich auch der Name WERK X-Petersplatz ableitet.

Pressebetreuung Birgit Wagner, MA | presse@werk-x-petersplatz.at | +43 (0)664 7334 3551 | Für den Inhalt verantwortlich: Cornelia Ahnhaus, künstlerische Kuration und Geschäftsführung WERK X-Petersplatz.



CARRYING A GUN

Eine Lyrik-Musik-Performance von Chili Tomasson

Eine Produktion von Chili Tomasson in Kooperation mit WERK X-Petersplatz

Uraufführung

Inszenierung: Chili Tomasson

Wien-Premiere: 24.01.2019

Weitere Vorstellungen: 26. und 27.01.2019

Die experimentelle Performance überlegt Linksradikalität und feministische Positionen aus einer profeministischen, männlichen, solidarischen Perspektive. Sie ist ein ernst gemeinter Versuch eines solidarischen Beitrags zu einem allgegenwärtigen emanzipatorischen Kampf von Feminist*innen.

Musik und Sound: Chili Tomasson and the Cinema Electric

Mit: Chili Tomasson and the Cinema Electric, Maria Sendlhofer, Katherina Braschel, Julia Gradl, Katharina Weinkamer u. a.

ANSICHTSSACHE

von Ben Pascal

Eine Produktion der Theater Transversale in Kooperation mit WERK X-Petersplatz

Uraufführung

Inszenierung: Florian Eisner

Wien-Premiere: 02. & 03.02.2019

Andrea und Billy arbeiten im Filmgeschäft – zumindest theoretisch. Mit einem Porno wollen sie ganz groß einsteigen, und entwickeln deshalb ein besonderes Konzept: Den Live-Impro Porno! Sie laden Sebastian und Verena, zwei Bekannte, ein, verstecken Kameras, und versuchen die beiden mit Hilfe von Alkohol dazu zu bringen, sexuell zur Sache zu kommen. Doch irgendwie scheint ihr Konzept nicht ganz aufzugehen...

Bühne: Eva Praxmarer

Bühnenbau: Christian Meschtscherjakov

Mit: Larissa Enzi, Victoria Morawetz, Dominik Kaschke, Michael Köhler

Wien-Premiere: 02.02.2019

Info und Reservierung:

Tel.: +43 1 96 26 11 015; reservierung@werk-x-petersplatz.at

WERK X-Petersplatz, ist ein zeitgenössisches Kooperationshaus für innovatives Theater und gesellschaftspolitisch relevante Kulturveranstaltungen im Zentrum Wiens. Als progressives Sprechtheater für junge, aber auch etablierte Gruppen, hat sich das Haus einen Namen gemacht. Künstlerische Diskurse und Ausdrucksmöglichkeiten werden aber auch über andere zeitgenössische Formensprachen verhandelt. Ziel ist es, die Türen zu diesem Zukunftsraum für alle Kunstschaffenden wie interessierten Besucher*innen weit offen zu halten und die erfrischende Vielfalt und Diversität der Künstler*innen wie auch die des Publikums vor Ort zu fördern und zu fordern. Das Theater wird im Spielstätten- bzw. Verwaltungsverbund mit dem WERK X Meidling geführt, wovon sich auch der Name WERK X-Petersplatz ableitet.

Pressebetreuung Birgit Wagner, MA | presse@werk-x-petersplatz.at | +43 (0)664 7334 3551 | Für den Inhalt verantwortlich: Cornelia Ahnhaus, künstlerische Kuration und Geschäftsführung WERK X-Petersplatz.



Medieninformation

WERK X-Petersplatz startet mit österreichischer Erstaufführung

„Unerträglich lange Umarmung“ als Eröffnungsproduktion unter neuer kuratorischer Leitung

Den Auftakt im frisch sanierten WERK X-Petersplatz begehrt das Haus mit einem Stück inszeniert von Lina Hölscher und Julia Grevenkamp. **Die Österreich-Premiere von „Unerträglich lange Umarmung“ findet am Donnerstag, 20. September 2018 (20 Uhr) am Petersplatz 1 statt.** *„Die unerträglich lange Wartezeit ist zu Ende: das WERK X-Petersplatz eröffnet mit einer ambitionierten Inszenierung des jungen Künstler*innenkollektivs perlen vor die säue. Insgesamt steht ein unkonventioneller und spannungsreicher Theater-Herbst vor unserer Tür und wir freuen uns, dass wir nach den Monaten der Vorbereitung endlich loslegen können“,* sagt Cornelia Anhaus, seit Jahresbeginn kuratorische Leiterin und Geschäftsführerin des WERK X-Petersplatz.

„Unerträglich lange Umarmung“

Geschrieben von Iwan Wrypajew | Österreichische Erstaufführung

Von: Lina Hölscher & Julia Grevenkamp

Mit: Marta Kizyma, Katharina Paul, Felix Kreutzer, Benjamin Vanyek

Vier Charaktere begegnen sich in New York und Wien. Sie sind auf der Suche nach einem authentischen Lebensgefühl in der Konsumgesellschaft des Westens. Monika ist mit Charlie verheiratet und hat gerade eine Abtreibung hinter sich. Charlie hat eine Affäre mit Emmy, die kurz darauf Kryštof kennenlernt. Es ereilt alle ein Anruf des Universums, der den Verlauf ihres Lebens grundlegend ändert.

Das Stück ist ein Trip. Mit kosmischer Ironie werden Schicksal, Authentizität, Sinnsuche, Paradies und die eigene Vergänglichkeit in Frage gestellt. Die Grenzen zwischen Realität und Rausch, zwischen Selbstbestimmung und Selbstaufgabe verschwimmen.

„Unerträglich lange Umarmung“ war ursprünglich eine Auftragsarbeit des renommierten russischen Autors Iwan Wrypajew für das Deutsche Theater Berlin aus dem Jahr 2015. Im Theater am Petersplatz in Wien kommt es nun zur österreichischen Erstaufführung.

Der zwischen Tragik und Komik oszillierende Theatertext ist formal sowie inhaltlich herausfordernd, die Sprache schonungslos. Er bietet mannigfaltige ästhetische und darstellerische Möglichkeiten, denen sich das Team rund um Regisseurin Lina Hölscher und Bühnenbildnerin Julia Grevenkamp stellt, die zuletzt gemeinsam mit ihrer Inszenierung von „mutterseele. dieses leben wollt ich nicht.“ am WERK X-Petersplatz überzeugten. Sie loten die Grenzen der konkreten wie abstrakten, der

WERK X-Petersplatz, ist ein zeitgenössisches Kooperationshaus für innovatives Theater und gesellschaftspolitisch relevante Kulturveranstaltungen im Zentrum Wiens. Als progressives Sprechtheater für junge, aber auch etablierte Gruppen, hat sich das Haus einen Namen gemacht. Künstlerische Diskurse und Ausdrucksmöglichkeiten werden aber auch über andere zeitgenössische Formensprachen verhandelt. Ziel ist es, die Türen zu diesem Zukunftsraum für alle Kunstschaffenden wie interessierten Besucher*innen weit offen zu halten und die erfrischende Vielfalt und Diversität der Künstler*innen wie auch die des Publikums vor Ort zu fördern und zu fordern. Das Theater wird im Spielstätten- bzw. Verwaltungsverbund mit dem WERK X Meidling geführt, wovon sich auch der Name WERK X-Petersplatz ableitet.

Pressebetreuung Birgit Wagner, MA | presse@werk-x-petersplatz.at | +43 (0)664 7334 3551 | Für den Inhalt verantwortlich: Cornelia Ahnhaus, künstlerische Kuration und Geschäftsführung WERK X-Petersplatz.



lyrischen und sinnlichen Bilder Wyrpajews aus und nehmen das Stück als Ausgangspunkt für eine Suche nach einem zeitgemäßen Paradies im Theaterraum.

Regisseurin Lina Hölscher über ihren Zugang zum Stück: *„Der Autor selbst sagt, keine expliziten Theaterstücke zu schreiben, sondern er verfasse lyrische Texte mit poetischen Bildern, die man auch für Theater verwenden kann. Als einen solchen Text möchten wir 'Unerträglich lange Umarmung' auch behandeln. Der Prozess im Kollektiv ist uns hierbei sehr wichtig. Wir haben nach engagierten Schauspielerinnen und Schauspieler gesucht, welche die kreative Herausforderung ebenfalls annehmen möchten und sind sehr froh, dieses Team in Marta Kizyma, Felix Kreutzer, Katharina Paul und Benjamin Vanyek gefunden zu haben! Wir wünschen uns, dass das Publikum sich von unserer Inszenierung ähnlich in den Bann gezogen fühlt, wie die Figuren von ihren Erlebnissen.“*

Bühnenbildnerin Julia Grevenkamp ergänzt: *„Dieser Theaterabend untersucht die Auswirkungen unserer Gegenwart auf die Suche nach dem Sinn des Lebens, der inneren Mitte. Wir erzählen die Geschichten von vier Stellvertreterinnen und Stellvertretern unserer Generation, die im Laufe des Abends ein Denken und Handeln außerhalb von Gedankenstrukturen wagen. Dabei soll ein Raum entstehen für ein lustvolles Aufeinandertreffen von Impulsen und unterschiedlichen Blickwinkeln, ein Spielplatz für zeitgemäße Paradiese.“*

CAST

Regie und Konzept: Lina Hölscher

Bühne, Kostüme und Konzept: Julia Grevenkamp

Darsteller*innen: Marta Kizyma, Katharina Paul, Felix Kreutzer, Benjamin Vanyek

Regieassistenz: Marie Steiner

Bühnen- und Kostümassistenz: Denise Leisentritt

Technik: Klaus Rabeder, Erich Heyduck

Aufführungsrechte: henschel SCHAUSPIEL Theaterverlag Berlin

Eine Kooperation von perlen vor die säue. und WERK X-Petersplatz, gefördert von der Kulturabteilung der Stadt Wien. Empfohlen ab 16 Jahren.

Weitere Vorstellungen am 23. sowie 26., 27., 28. und 29. September 2018, jeweils 20.00 Uhr.

Weiterführende Infos & Tickets hier werk-x.at

WERK X-Petersplatz, ist ein zeitgenössisches Kooperationshaus für innovatives Theater und gesellschaftspolitisch relevante Kulturveranstaltungen im Zentrum Wiens. Als progressives Sprechtheater für junge, aber auch etablierte Gruppen, hat sich das Haus einen Namen gemacht. Künstlerische Diskurse und Ausdrucksmöglichkeiten werden aber auch über andere zeitgenössische Formensprachen verhandelt. Ziel ist es, die Türen zu diesem Zukunftsraum für alle Kunstschaffenden wie interessierten Besucher*innen weit offen zu halten und die erfrischende Vielfalt und Diversität der Künstler*innen wie auch die des Publikums vor Ort zu fördern und zu fordern. Das Theater wird im Spielstätten- bzw. Verwaltungsverbund mit dem WERK X Meidling geführt, wovon sich auch der Name WERK X-Petersplatz ableitet.

Pressebetreuung Birgit Wagner, MA | presse@werk-x-petersplatz.at | +43 (0)664 7334 3551 | Für den Inhalt verantwortlich: Cornelia Ahnhaus, künstlerische Kuration und Geschäftsführung WERK X-Petersplatz.



TEAM-BIOGRAPHIEN „UNERTRÄGLICH LANGE UMARMUNG“

LEADINGTEAM

Lina Hölscher wurde 1986 in Berlin geboren.

Sie studierte Theaterwissenschaft, Pädagogik und Psychologie an der Ludwig-Maximilians-Universität in München und schloss 2011 mit dem Magister Artium ab. Im Anschluss absolvierte sie den Master of Arts in Performance Making am Goldsmiths College in London. Von 2012 bis 2015 war sie als Regieassistentin und Regisseurin am Schauspielhaus Graz tätig. Sie arbeitete hier unter anderem mit Anna Badora, Yael Ronen, Viktor Bodó und inszenierte zum Beispiel „Waisen“ von Dennis Kelly. 2014 gewann sie den Publikumspreis beim Semi-Finale des RING AWARD mit ihrem Konzept zu „Der Freischütz“ von Carl Maria von Weber.

Lina Hölscher inszeniert seither Sprech- und Musiktheater unter anderem an der Philharmonie Luxemburg, dem Werk X, dem Volkstheater, der Jeunesse, dem Vorarlberger Landestheater und dem Theaterzentrum Deutschlandsberg.

Im Theater am Petersplatz inszenierte sie zuletzt die Uraufführung „mutterseele. dieses leben wollt ich nicht.“ von Thomas Perle.

www.lina-hoelscher.com

Julia Grevenkamp wurde 1988 in Tübingen geboren.

Sie studierte Theater-, Film- und Medienwissenschaft an der Universität Wien und schloss 2015 ihr Studium ab. Seit 2013 studiert sie an der Universität für Angewandte Kunst Wien - in der Klasse von Bernhard Kleber - Bühnen- und Filmgestaltung. Von 2015 bis 2016 besuchte sie parallel dazu die Schule Friedl Kubelka für künstlerische Fotografie.

Seit 2012 freiberufliche Arbeiten als Bühnen- und Kostümbildnerin, sowie Szenenbild und Kostüme für Musikvideos und Filmprojekte.

Nach „mutterseele. dieses leben wollt ich nicht.“ (Text: Thomas Perle, Regie: Lina Hölscher, WERK X-Eldorado, UA 2017/WA 2018) ist „Unerträglich lange Umarmung“ die zweite Zusammenarbeit mit der Regisseurin Lina Hölscher.

www.juliagrevenkamp.com

SCHAUSPIELER*INNEN

Benjamin Vanyek, geboren 1987, lebt in Wien.

Bisherige Engagements u. a. am Volkstheater Wien, Kammerspiele der Josefstadt, Sommerspiele Perchtoldsdorf. Für seine Rolle als „Kafka's Affe oder die Hochzeit des Tieffalls“ wurde er 2015 in der

WERK X-Petersplatz, ist ein zeitgenössisches Kooperationshaus für innovatives Theater und gesellschaftspolitisch relevante Kulturveranstaltungen im Zentrum Wiens. Als progressives Sprechtheater für junge, aber auch etablierte Gruppen, hat sich das Haus einen Namen gemacht. Künstlerische Diskurse und Ausdrucksmöglichkeiten werden aber auch über andere zeitgenössische Formensprachen verhandelt. Ziel ist es, die Türen zu diesem Zukunftsraum für alle Kunstschaffenden wie interessierten Besucher*innen weit offen zu halten und die erfrischende Vielfalt und Diversität der Künstler*innen wie auch die des Publikums vor Ort zu fördern und zu fordern. Das Theater wird im Spielstätten- bzw. Verwaltungsverbund mit dem WERK X Meidling geführt, wovon sich auch der Name WERK X-Petersplatz ableitet.

Pressebetreuung Birgit Wagner, MA | presse@werk-x-petersplatz.at | +43 (0)664 7334 3551 | Für den Inhalt verantwortlich: Cornelia Ahnhaus, künstlerische Kuration und Geschäftsführung WERK X-Petersplatz.



Kategorie „Bester Nachwuchs“ für den Nestroy-Preis nominiert. Zuletzt war er in der Produktion „Die wunderbare Zerstörung des Mannes“ des aktionstheater ensembles zu sehen.

benjaminvanyek.wordpress.com

Marta Kizyma, geboren 1994 in Drohobytsch (Ukraine).

Absolvierte 2016 den Studiengang Schauspiel an der Musik und Kunst Universität der Stadt Wien. Bereits während ihres Studiums spielt sie ihre erste Rolle am Burgtheater in der Inszenierung „Der eingebildete Kranke“ unter der Regie von Herbert Fritsch. Seit der Spielzeit 2016/2017 gehört sie dem Ensemble des Burgtheaters an. Dort arbeitet sie unter anderem mit den Regisseur*innen Luk Perceval, Andreas Kriegenburg, Robert Borgmann, Franz-Xaver Mayr, Julia Burger.

Katharina Paul, geboren 1989 in Murnau.

Schloss 2014 ihr Studium der Darstellenden Kunst an der Kunstuniversität Graz mit Auszeichnung ab. Seitdem arbeitet sie als Schauspielerin, Autorin, Dramaturgin, Regisseurin und Sprecherin für verschiedene Theater sowie für Film und Fernsehen im deutsch-sprachigem Raum. Ihre Engagements als Schauspielerin führten sie unter anderem nach Bern, München, Berlin und Stuttgart, wo sie 2017 für ihre Rolle des Gretchens im Faust den Publikumspreis der Schauspielbühnen erhielt. Sie erhielt zahlreiche Nominierungen, Stipendien und Auszeichnungen auch für ihre schriftstellerische Tätigkeit, unter anderem den Harder Förderpreis für Literatur.

katharina-paul.com

Felix Kreutzer, 1993 geboren in Oberndorf bei Salzburg, aufgewachsen in Bayern.

Beendete 2018 sein Schauspielstudium an der Musik und Kunst Universität Wien. Bereits vor und während seines Studiums, arbeitete er unter anderem am Volkstheater Wien, dem Schauspielhaus Wien, bei den Salzburger Festspielen und dem Akademietheater Wien. Außerdem steht er regelmäßig für Dreharbeiten sowohl national als auch international vor der Kamera. Seit dem Abschluss seines Studiums lebt und arbeitet er als freier Schauspieler in Wien.

www.felixkreutzer.com

WERK X-Petersplatz, ist ein zeitgenössisches Kooperationshaus für innovatives Theater und gesellschaftspolitisch relevante Kulturveranstaltungen im Zentrum Wiens. Als progressives Sprechtheater für junge, aber auch etablierte Gruppen, hat sich das Haus einen Namen gemacht. Künstlerische Diskurse und Ausdrucksmöglichkeiten werden aber auch über andere zeitgenössische Formensprachen verhandelt. Ziel ist es, die Türen zu diesem Zukunftsraum für alle Kunstschaffenden wie interessierten Besucher*innen weit offen zu halten und die erfrischende Vielfalt und Diversität der Künstler*innen wie auch die des Publikums vor Ort zu fördern und zu fordern. Das Theater wird im Spielstätten- bzw. Verwaltungsverbund mit dem WERK X Meidling geführt, wovon sich auch der Name WERK X-Petersplatz ableitet.

Pressebetreuung Birgit Wagner, MA | presse@werk-x-petersplatz.at | +43 (0)664 7334 3551 | Für den Inhalt verantwortlich: Cornelia Ahnhaus, künstlerische Kuration und Geschäftsführung WERK X-Petersplatz.



EIN STAATENLOSER

von Alireza Daryanavard

Eine Produktion von Alireza Daryanavard, gefördert durch das BKA mit Unterstützung der WIENWOCHE. In Kooperation mit WERK X-Petersplatz.

Uraufführung

Inszenierung: Flo Staffelmayr, Alireza Daryanavard

Preview: 21.09.2018 im Rahmen des Festivals WIENWOCHE

Premiere: 25. und 27.10.2018

Die Theaterproduktion „Ein Staatenloser“ zeigt basierend auf der realen Biografie des Schauspielers und Regisseurs Alireza Daryanavard, wie Zensur einen Künstler zur Flucht zwingt. Aber lässt sich dort, wo er ankommt, tatsächlich die Freiheit der Kunst leben?

Das Stück führt von den Anfängen im Iran, dem Untergrundtheater und der Arbeit gegen die Unfreiheit bis zur Flucht Richtung Demokratie und der Hoffnung auf Freiheit im Ankunftsland Österreich. Das aber entpuppt sich – anstatt als ersehntes Paradies – als völlig durchschnittliches rechtsregiertes Land, mit Repressalien und Schubladen und einer alternativen Theaterszene, die zwar gerne Flüchtlingsdramen inszeniert, real existierende Geflüchtete aber nicht für voll nimmt. Von einem Ort aufgebrochen, an dem Zensur und offene Gewalt herrschen, erlebt Daryanavard an dem anderen Ort in Zeiten des Abbaus demokratischer Rechte den Kampf gegen Selbstzensur.

Verschiedene Formate bilden einen gemeinsamen Erzählstrang: Text, Installationen, Musik und ein Videotagebuch der Flucht. Es sind diese vielen Ebenen, auf denen gleichzeitig ein Hier und Dort, ein Damals und Jetzt, ein Fürchten und Hoffen, ein Warten und Tun verhandelt werden können, die in ihrer Gesamtheit die Erfahrungen von Alireza Daryanavard ausmachen.

»HOFFNUNG IST NUR, WENN MAN SELBER SPRICHT«

„Zeige, dass du vor ihnen Angst hast, so denken sie, sie sind stark. Angst tut den Menschen gut.“ So reden die Stimmen im Text von Alireza Daryanavard auf unseren Erzähler ein. Zwischen Szenen des Verhörs entspinnt sich die Geschichte einer Fluchtbewegung. Doch die Außenwelt scheint nicht an der Wahrheit des Erzählers interessiert zu sein. Dabei belegt sogar ein Videotagebuch seine Gedanken. Form und Inhalt dieses Stückes widersprechen sich fundamental. Konzentrierte eineinhalb Stunden lang hören wir die Stimme dessen, der mit seiner Erzählung kein Gehör findet. Daryanavard erzählt von der Auseinandersetzung zweier Stimmen. Ein Erzähler gegen das System. Ein Künstler macht sich auf die Suche nach Sicherheit. Er flüchtet aus dem Iran über Istanbul nach Österreich. Doch die Außenwelt scheint die gleiche zu bleiben. Kontinuierlich erzählt sie von

WERK X-Petersplatz, ist ein zeitgenössisches Kooperationshaus für innovatives Theater und gesellschaftspolitisch relevante Kulturveranstaltungen im Zentrum Wiens. Als progressives Sprechtheater für junge, aber auch etablierte Gruppen, hat sich das Haus einen Namen gemacht. Künstlerische Diskurse und Ausdrucksmöglichkeiten werden aber auch über andere zeitgenössische Formensprachen verhandelt. Ziel ist es, die Türen zu diesem Zukunftsraum für alle Kunstschaffenden wie interessierten Besucher*innen weit offen zu halten und die erfrischende Vielfalt und Diversität der Künstler*innen wie auch die des Publikums vor Ort zu fördern und zu fordern. Das Theater wird im Spielstätten- bzw. Verwaltungsverbund mit dem WERK X Meidling geführt, wovon sich auch der Name WERK X-Petersplatz ableitet.

Pressebetreuung Birgit Wagner, MA | presse@werk-x-petersplatz.at | +43 (0)664 7334 3551 | Für den Inhalt verantwortlich: Cornelia Ahnhaus, künstlerische Kuration und Geschäftsführung WERK X-Petersplatz.



Gefängnis, Toten, Festgenommenen; von Flucht, Vergewaltigung; von Demokratie, Freiheit und „ein bisschen über Hoffnung“.

Alireza Daryanavard zeigt, was sich die liberale, westliche Welt seit 2015 geheim und öffentlich zu wünschen scheint: „The Authentic Refugee Story“. Doch zeigt er auch, wer sich diese Geschichte wünscht. „Echte Flüchtlinge“ dienen links wie rechts als diametral benutzte Argumente. Sie emotionalisieren, bewegen die Massen; ihre Geschichten treffen mitten ins Herz.

Genau an diesem Punkt widersetzt sich „Ein Staatenloser“. Er, der Geflüchtete, ist an keiner Stelle seiner Erzählung Projektionsfläche. In jedem Moment seiner Erzählung ist er, der Erzähler, in seinem Sprechen frei. Diese Doppelbödigkeit zeichnet „Ein Staatenloser“ aus. Der Geflüchtete kommt mit seiner Fluchtgeschichte an. Der Unterbrochene dominiert die Bühne – und spricht.

Mit: Alireza Daryanavard

Szenografie: Eleni Palles

Musik: Klaus Karlbauer

Dramaturgie: Barbara Hörtnagl

Produktion: Dilan Sengül

Video: Fesih Alpogu

Grafik: process.studio

Teaser: <https://www.facebook.com/EinStaatenloser/videos/259599464689364/>

PROGRAMMHINWEIS: Podiumsdiskussion „Theater & Flucht“

in der Säulenhalle des Weltmuseum Wien, Heldenplatz

Fr, 28.09.2018, 20.00 Uhr

An diesem Abend werden Fragen und Herausforderungen rund um das Themenfeld Theater und Flucht verhandelt, u. a. die Rolle(n) von geflüchteten Schauspieler*innen in Wiens Theaterlandschaft, die Darstellung von Flucht im Theater, sowie die Aufgabe der Stadt und Theaterhäuser und Festivals in diesem Bereich.

Podiumsteilnehmer*innen:

- Cornelia Anhaus (Intendanz WERK X-Petersplatz)
- Anna Badora (Direktion Volkstheater)
- Airan Berg (Künstlerischer Leiter Festival der Regionen)
- Alireza Daryanavard (Regisseur und Schauspieler)
- Arne Forke (Theaterreferent der Stadt Wien)
- Nigar Hasib (Performerin Lalish Theaterlabor)
- Clara Gallistl (Moderation)

WERK X-Petersplatz, ist ein zeitgenössisches Kooperationshaus für innovatives Theater und gesellschaftspolitisch relevante Kulturveranstaltungen im Zentrum Wiens. Als progressives Sprechtheater für junge, aber auch etablierte Gruppen, hat sich das Haus einen Namen gemacht. Künstlerische Diskurse und Ausdrucksmöglichkeiten werden aber auch über andere zeitgenössische Formensprachen verhandelt. Ziel ist es, die Türen zu diesem Zukunftsraum für alle Kunstschaffenden wie interessierten Besucher*innen weit offen zu halten und die erfrischende Vielfalt und Diversität der Künstler*innen wie auch die des Publikums vor Ort zu fördern und zu fordern. Das Theater wird im Spielstätten- bzw. Verwaltungsverbund mit dem WERK X Meidling geführt, wovon sich auch der Name WERK X-Petersplatz ableitet.

Pressebetreuung Birgit Wagner, MA | presse@werk-x-petersplatz.at | +43 (0)664 7334 3551 | Für den Inhalt verantwortlich: Cornelia Ahnhaus, künstlerische Kuration und Geschäftsführung WERK X-Petersplatz.



Die Brunnenpassage mit ihrer mehrjährigen Expertise zu diesem Thema, lädt ein zur Podiumsdiskussion im Rahmen ihrer Partnerschaft mit dem Weltmuseum Wien. Im Rahmen des Langen Tags der Flucht (UNHCR) und der Impulsreihe Arts, Rights & Justice der Brunnenpassage. Die Diskussion findet im Anschluss an die Theateraufführung „Ein Staatenloser“ von Alireza Daryanavard (ab 18.00 Uhr) statt. Weiterführende Infos: www.facebook.com/EinStaatenloser

TEAM-BIOGRAPHIEN „EIN STAATENLOSER“

ALIREZA DARYANAVARD

Geboren wurde der Schauspieler und Musiker im Iran auf der Insel Khargh, aufgewachsen ist er in der Hafen- und Handelsstadt Boushehr am Persischen Golf. Im Alter von 12 Jahren begann Alireza Daryanavard als Schauspieler zu arbeiten. Als Jungdarsteller spielte er die Hauptrolle in der Serie „Dream Days“ bei Boushehr TV und dem nationalen Sender TV 2 sowie dem internationalen Sender Jamejam. Darüber hinaus war Daryanavard auch als Fernseh- und Radio-Moderator bei Boushehr TV tätig. Zudem trat er bereits als Jugendlicher in zahlreichen Theaterstücken auf. Außerdem unterrichtete er Nachwuchstalente, so war er u. a. für die Stadt Boushehr als Leiter der Jugendabteilung des Kulturamtes tätig. Er hat drei Jahre lang Schauspiel studiert am Staatlichen Schauspielkonservatorium der Stadt Boushehr und nahm an einer privaten Theaterakademie in Tehran Unterricht in Method Acting. Seine musikalische Ausbildung für das iranische Saiteninstrument Santoor begann er im Alter von 14 Jahren an der Musikakademie sowie an der Musikschule in Boushehr.

Mit den Jahren wurde seine Theaterarbeit immer mehr zensuriert, bis es ihm schließlich offiziell untersagt wurde, als Schauspieler tätig zu sein. Alireza Daryanavard sah sich gezwungen, als Untergrundkünstler weiterzuarbeiten, bis die Situation lebensgefährlich wurde und er fliehen musste. Seine Flucht führte ihn 2014 nach Österreich, wo sein Asylantrag positiv bestätigt wurde. Er lebt in Wien und hat als Schauspieler und Musiker in verschiedenen Theatern gearbeitet, so unter anderem im Rahmen der Wiener Festwochen im Volkstheater Wien, im Dschungel Wien, in der Brunnenpassage, im Theater Drachengasse und im Theater Akzent. Er ist seit 2015 auch international in Künstler*innenkollektiven tätig mit Arbeitsaufenthalten und Performances u. a. in Madrid (E), Mainz (GER), Paris (F), Ljubljana (SLO), Opole (PL) und Lviv (UKR).

Alireza Daryanavard wurde 2017 das Österreichische Start-Stipendium des Bundeskanzleramtes für Darstellende Kunst verliehen.

www.alireza-daryanavard.com

FLO STAFFELMAYR

In Frankreich geboren und in Österreich lebend ist Autor, Regisseur und Leiter von Schreibwerkstätten. Er hat seine Heimat im Spiel mit der Sprache und im politischen Engagement gefunden. Sein fantasievoller, grenzenloser Zugang haben ihn zu einem fixen Bestandteil des Theaters für junges Publikum im deutschsprachigen Raum gemacht.

WERK X-Petersplatz, ist ein zeitgenössisches Kooperationshaus für innovatives Theater und gesellschaftspolitisch relevante Kulturveranstaltungen im Zentrum Wiens. Als progressives Sprechtheater für junge, aber auch etablierte Gruppen, hat sich das Haus einen Namen gemacht. Künstlerische Diskurse und Ausdrucksmöglichkeiten werden aber auch über andere zeitgenössische Formensprachen verhandelt. Ziel ist es, die Türen zu diesem Zukunftsraum für alle Kunstschaffenden wie interessierten Besucher*innen weit offen zu halten und die erfrischende Vielfalt und Diversität der Künstler*innen wie auch die des Publikums vor Ort zu fördern und zu fordern. Das Theater wird im Spielstätten- bzw. Verwaltungsverbund mit dem WERK X Meidling geführt, wovon sich auch der Name WERK X-Petersplatz ableitet.

Pressebetreuung Birgit Wagner, MA | presse@werk-x-petersplatz.at | +43 (0)664 7334 3551 | Für den Inhalt verantwortlich: Cornelia Ahnhaus, künstlerische Kuration und Geschäftsführung WERK X-Petersplatz.



BARBARA HÖRTNAGL

In Innsbruck geboren. Sie studierte mediale Kommunikationsgestaltung in Dornbirn und arbeitet freischaffend als Dramaturgin, Regisseurin und Grafikerin in Wien.

KLAUS KARLBAUER

Komponist, Film- und Performance-Künstler. Erforscht in seiner Arbeit die Bereiche zwischen Musik, Film, Performance und Kunst. Er hat zahlreiche Produktionen in Zusammenarbeit mit Künstler*innen aus verschiedenen Medien, Genres und Ländern realisiert. Für seine Live-Auftritte sowie für seine Studioarbeit verwendet Klaus Karlbauer ein einzigartiges Instrumentarium: Elektronik in Kombination mit selbstgebautelektrozither, präpariert-gebrochene Anton Karas Zither und Bassklarinette aus Aluminium.

www.karlbauer.com

ELENI PALLES

Architektin und Künstlerin, tätig in Wien und Athen. Sie findet Inspiration in städtischen Strukturen, Terrain-Vague, Übergangslandschaften, frühen Maschinen und urbanen sowie sozialen Utopien.

elenipalles.com

FESIH ALPAGU

Filmemacher, Kameramann, Cutter und Fotograf. Er studierte Radio-, Fernsehen-, und Film an der Universität Istanbul. Derzeit lebt er in Wien und arbeitet an diversen Projekten im deutschsprachigen Raum.

www.ffilmetc.com/fesih-alpagu

DILAN SENGÜL

Studierte Raumplanung und Raumordnung, sowie Schauspiel an der diverCITYLAB Akademie. Seit 2015 ist sie als Projektmitarbeiterin in der Brunnenpassage tätig und arbeitet an der Schnittstelle von Stadtsoziologie und Kulturarbeit. Ihr Fokus liegt auf informellen Partizipationsprozessen und die Vermittlung derer durch künstlerische Methoden und Praktiken.

WERK X-Petersplatz, ist ein zeitgenössisches Kooperationshaus für innovatives Theater und gesellschaftspolitisch relevante Kulturveranstaltungen im Zentrum Wiens. Als progressives Sprechtheater für junge, aber auch etablierte Gruppen, hat sich das Haus einen Namen gemacht. Künstlerische Diskurse und Ausdrucksmöglichkeiten werden aber auch über andere zeitgenössische Formensprachen verhandelt. Ziel ist es, die Türen zu diesem Zukunftsraum für alle Kunstschaffenden wie interessierten Besucher*innen weit offen zu halten und die erfrischende Vielfalt und Diversität der Künstler*innen wie auch die des Publikums vor Ort zu fördern und zu fordern. Das Theater wird im Spielstätten- bzw. Verwaltungsverbund mit dem WERK X Meidling geführt, wovon sich auch der Name WERK X-Petersplatz ableitet.

Pressebetreuung Birgit Wagner, MA | presse@werk-x-petersplatz.at | +43 (0)664 7334 3551 | Für den Inhalt verantwortlich: Cornelia Ahnhaus, künstlerische Kuration und Geschäftsführung WERK X-Petersplatz.



theater der sprachfehler:

Erster (ROST) / zweiter (BRÜCKEN INS SCHWARZE) / dritter (DER CHRISTUSKOMPLEX) Teil einer Tetralogie über das Labyrinth der Sprache und die Menschen, die sich darin verlieren:

DER CHRISTUSKOMPLEX

von Christian Kühne

Eine Produktion von theater der sprachfehler in Kooperation mit WERK X-Petersplatz

Uraufführung

Inszenierung: Andreas Jähnert

Wien-Premiere: 11.10.2018

Weitere Vorstellungen: 12. und 14.10.2018

BRÜCKEN INS SCHWARZE

von Christian Kühne/Andreas Jähnert

Eine Produktion von theater der sprachfehler in Kooperation mit WERK X-Petersplatz

Uraufführung

Inszenierung: Andreas Jähnert

Wien-Premiere: 14.12.2018

Weitere Vorstellungen: 15. und 16.12.2018

ROST

von Christian Kühne

Eine Produktion von theater der sprachfehler in Kooperation mit WERK X-Petersplatz

Uraufführung

Inszenierung: Andreas Jähnert

Wien-Premiere: 10.01.2019

Weitere Vorstellungen: 12. und 14.01.2019

Das theater der sprachfehler wurde 2016 von Andreas Jähnert und Christian Kühne gegründet und beschäftigt sich mit Text- und Theaterformen, in denen die Mehrsprachigkeit eine wichtige Rolle spielt. Mit dem theater der sprachfehler arbeiten sie an der Entwicklung eines neuen Theaterkonzeptes, das sich mit Sprache befasst und sowohl unkonventionelle Aufführungsorte als auch Theaterbühnen bespielt. Für eine Art des Geschichtenerzählens, die den Zuhörer*innen nichts als die Freiheit vermitteln will, sich selbst aus den Ausschnitten und Wortfetzen der Darsteller*innen

WERK X-Petersplatz, ist ein zeitgenössisches Kooperationshaus für innovatives Theater und gesellschaftspolitisch relevante Kulturveranstaltungen im Zentrum Wiens. Als progressives Sprechtheater für junge, aber auch etablierte Gruppen, hat sich das Haus einen Namen gemacht. Künstlerische Diskurse und Ausdrucksmöglichkeiten werden aber auch über andere zeitgenössische Formensprachen verhandelt. Ziel ist es, die Türen zu diesem Zukunftsraum für alle Kunstschaffenden wie interessierten Besucher*innen weit offen zu halten und die erfrischende Vielfalt und Diversität der Künstler*innen wie auch die des Publikums vor Ort zu fördern und zu fordern. Das Theater wird im Spielstätten- bzw. Verwaltungsverbund mit dem WERK X Meidling geführt, wovon sich auch der Name WERK X-Petersplatz ableitet.

Pressebetreuung Birgit Wagner, MA | presse@werk-x-petersplatz.at | +43 (0)664 7334 3551 | Für den Inhalt verantwortlich: Cornelia Ahnhaus, künstlerische Kuration und Geschäftsführung WERK X-Petersplatz.



ein Bild zusammensetzen, und sie gleichzeitig auffordert, sich den eigenen Gespenstern auszusetzen.

In dem Kollektiv theater der sprachfehler vereinen sich Künstler*innen aus verschiedenen Zweigen der darstellenden Kunst, die mittels zeitgenössischer und klassischer Ausdrucksweisen (Video, Text und Schauspiel) die Sprache in ihrer vernichtenden Wirkung auf den Menschen untersucht.

Das erste Stück des theater der sprachfehler, „ROST“ wurde 2018 zu der Woche junger Schauspieler in Bensheim eingeladen, wo es als einzige freie, österreichische Produktion neben Stücken aus der Schaubühne, dem Berliner Ensemble und dem Schauspiel Frankfurt gezeigt wurde.

www.theaterdersprachfehler.com

„Unsere Sprache ist eine Struktur, in der Regeln die Ausdrucksmöglichkeiten bestimmen. Genauso funktioniert unsere Gesellschaft: Erst wenn ich verstehe, was mir verboten ist, weiß ich wo meine Freiheit liegt. Der Sprachfehler bricht die Fassade dieser Struktur auf.“ Christian Kühne

„Wir stellen mit unseren Stücken uns selbst als sprechende Wesen in Frage. Dabei entdecken wir Ängste und Sehnsüchte, die unter unseren Worten verborgen liegen. Brauche ich etwa Worte um Gefühle auszudrücken oder gibt es diese Gefühle nur weil ich Worte dafür habe? Könnte ich mich ohne das Wort ‚Liebe‘ womöglich gar nicht verlieben?“ Andreas Jähnert

BIOGRAPHIEN

CHRISTIAN KÜHNE wurde in Wien geboren und wuchs an der italienischen Adria bei Triest auf. Nach seinem Schulabschluss zog es ihn nach Paris, wo er an der Université Paris 1 La Sorbonne Philosophie studierte und erste literarische Texte zu verfassen begann. 2011 gab er mit dem Roman „Ithaka“ sein Debüt als Autor. Seitdem hat er den Erzählungsband „Tarantole“ veröffentlicht und einen weiteren Roman „Der Schrei“ geschrieben. Neben seiner literarischen Tätigkeit arbeitet er seit 2015 in engem Kontakt mit mehreren internationalen Künstlern, darunter der Pariser Maler Arsène Welkin, der Graphiker Simone Ellero und der italienische Regisseur Giovanni Aloï. 2015 wurde ihr gemeinsamer Kurzfilm „E.T.E.R.N.I.T.“ bei der Mostra del Cinema in Venedig ausgestrahlt und das Drehbuch zum Film „La Troisième Guerre“ gewann bei dem Festival du Court Mètrage in Clermont Ferrand die Bourse du Festival. Seit 2018 schreibt er zudem am Drehbuch zum Film „Sbarre al cielo“, in Zusammenarbeit mit der Produzentin Guendalina Folador, die bei der letzten Edition des Festival de Cannes mit dem Film „Dogman“ von Matteo Garrone eingeladen war.

ANDREAS JÄHNERT absolvierte seine Schauspielausbildung an der Berliner Schule für Schauspiel, nachdem er zum Großflächendesigner (Landwirt) in Thüringen ausgebildet wurde.

Er arbeitete bereits mehrere Male mit Hans Neuenfels, Bernd Liepold-Mosser und Martin Gruber zusammen. In Deutschland trat er bereits an verschiedenen Bühnen auf, u. a. am Schauspielhaus

WERK X-Petersplatz, ist ein zeitgenössisches Kooperationshaus für innovatives Theater und gesellschaftspolitisch relevante Kulturveranstaltungen im Zentrum Wiens. Als progressives Sprechtheater für junge, aber auch etablierte Gruppen, hat sich das Haus einen Namen gemacht. Künstlerische Diskurse und Ausdrucksmöglichkeiten werden aber auch über andere zeitgenössische Formensprachen verhandelt. Ziel ist es, die Türen zu diesem Zukunftsraum für alle Kunstschaffenden wie interessierten Besucher*innen weit offen zu halten und die erfrischende Vielfalt und Diversität der Künstler*innen wie auch die des Publikums vor Ort zu fördern und zu fordern.

Das Theater wird im Spielstätten- bzw. Verwaltungsverbund mit dem WERK X Meidling geführt, wovon sich auch der Name WERK X-Petersplatz ableitet.

Pressebetreuung Birgit Wagner, MA | presse@werk-x-petersplatz.at | +43 (0)664 7334 3551 | Für den Inhalt verantwortlich: Cornelia Ahnhaus, künstlerische Kuration und Geschäftsführung WERK X-Petersplatz.



Neubrandenburg, an der Komischen Oper Berlin, bei den Schwetzingen Schlossfestspielen und an den Wuppertaler Bühnen. In Österreich war er vier Jahre festes Ensemblemitglied am Vorarlberger Landestheater, wo er auch sein Regiedebüt gab. In Wien gastierte er am Theater Nestroyhof Hamakom, Kosmos Theater und im Werk X mit dem aktionstheater ensemble. Weiters war er als Gastdozent (Actor in Residence) an der Universität in Battambang/Kambodscha tätig.

WERK X-Petersplatz, ist ein zeitgenössisches Kooperationshaus für innovatives Theater und gesellschaftspolitisch relevante Kulturveranstaltungen im Zentrum Wiens. Als progressives Sprechtheater für junge, aber auch etablierte Gruppen, hat sich das Haus einen Namen gemacht. Künstlerische Diskurse und Ausdrucksmöglichkeiten werden aber auch über andere zeitgenössische Formensprachen verhandelt. Ziel ist es, die Türen zu diesem Zukunftsraum für alle Kunstschaffenden wie interessierten Besucher*innen weit offen zu halten und die erfrischende Vielfalt und Diversität der Künstler*innen wie auch die des Publikums vor Ort zu fördern und zu fordern. Das Theater wird im Spielstätten- bzw. Verwaltungsverbund mit dem WERK X Meidling geführt, wovon sich auch der Name WERK X-Petersplatz ableitet.

Pressebetreuung Birgit Wagner, MA | presse@werk-x-petersplatz.at | +43 (0)664 7334 3551 | Für den Inhalt verantwortlich: Cornelia Ahnhaus, künstlerische Kuration und Geschäftsführung WERK X-Petersplatz.

Serviceeteil

TEAM WERK X und WERK X-Petersplatz

ALI M. ABDULLAH

Künstlerische Leitung/Geschäftsführung

Geboren in Wien. Studium Schauspielregie an der Kunstuniversität Graz. Als Regisseur Theaterarbeiten u. a. am Schauspiel Frankfurt, Schauspiel Bonn, Theater Aachen, Theater Trier, Théâtre National du Luxembourg, Theater Oberhausen, Nationaltheater Mannheim. Diverse Festivalteilnahmen, u. a. steirischer Herbst, Bonner Biennale, NRW Theatertreffen, Autorentheatertage am Thalia Theater Hamburg. 2000/01 fester Regisseur und Leiter der Proebühne am Schauspielhaus Graz. 2004 Gründung des Projektes DRAMA X gemeinsam mit Harald Posch. Von 2000 bis 2014 künstlerischer Leiter und Geschäftsführer der Garage X in Wien, seit 2014 von WERK X. Inszenierungen u. a. „Gier“ (Sarah Kane), „Festung Europa“ (Tom Lanoye), sowie „Unfun“ nach Matias Faldbakken, „Was geschah, nachdem Nora ihren Mann verlassen hatte...“ von Elfriede Jelinek, „Karte und Gebiet“ nach Michel Houellebecq, „Seelenkalt“ von Sergej Minajew sowie „Unterwerfung“ von Michel Houellebecq, „Macht und Rebel“ nach dem Roman von Matias Faldbakken sowie „Homohalal“ von Ibrahim Amir.

HARALD POSCH

Künstlerische Leitung/Geschäftsführung

Geboren in Graz. Seit 1983 als Schauspieler, Regisseur und Autor in Wien tätig, u. a. am Volkstheater Wien, Schauspielhaus Graz, Theater in der Josefstadt, Theater St. Gallen sowie in zahlreichen Film- und TV-Produktionen. Förderungspreis zur Kainz-Medaille. 1989 Gründung der Satire-Gruppe „Habsburg Recycling“ mit Thomas Gratzner. 2004 Gründung des Projektes DRAMA X gemeinsam mit Ali M. Abdullah. Zahlreiche Inszenierungen: „Trainspotting“, „Frühlingserwachen Eskalation“, „Einordnen – Land der Toten – Ausflug“, „Auf Basis der aktuellen Eigenkapitalerfordernisse ...“ u.v.a. Von 2009 bis 2014 künstlerischer Leiter und Geschäftsführer der Garage X in Wien, seit 2014 von WERK X. In der Spielzeit 2014/15 im Rahmen von „Mythos Meidling“ Inszenierung von „Discotod in Meidling“ von Tex Rubinowitz, in den letzten Spielzeiten „Demokratische Nacht – Du Prolet!“ nach Ödön von Horváth, „Italienische Nacht“, sowie „Onkel Toms Hütte“ nach dem Roman von Harriet Beecher Stowe.

CORNELIA ANHAUS

Kuratorische Leitung/Geschäftsführung WERK X-Petersplatz

Geboren 1977 in Neukirchen am Großvenediger, Absolventin eines Politikwissenschafts- sowie Journalistikstudiums, war zuletzt als leitende Dramaturgin bei der ARGEkultur, dem Salzburger Kulturzentrum für zeitgenössische Kunst und Kultur, sowie als Kuratorin für das „Open Mind Festival“ und das Medienkunstfestival „digital spring“ tätig. Davor arbeitete sie u. a. als dramaturgische Assistentin und Produktionsleitung des KünstlerInnen-Netzwerk „lawine torrèn“ unter Hubert Lepka, als Ko-Kuratorin des internationalen Tanz- und Performancefestival „sommerszene“ und war als



stellvertretende Vorsitzende im Vorstand des Dachverband Salzburger Kulturstätten, der Interessenvertretung der zeitgenössischen freien Szene, aktiv.

JENS GRUMBACH

Verwaltungsleitung/kaufmännische Organisation

Geboren in Wien. BWL Studium an der WU Wien. Von 1999 bis 2009 kaufmännischer Geschäftsführer (und Gesellschafter) des Internet Access Providers SILVER SERVER in Wien. Aufbau des Projektes FRISCHES VOM BAUERN – Lieferservice für bäuerliche Ab-Hof Produkte. Zwischenzeitlich als Business Angel für Start-ups tätig. Seit 2016 Verwaltungsleiter am WERK X.

HANNAH LIOBA EGENOLF

Leitende Dramaturgin

Geboren in Wiesbaden. Studium der Theater-, Film- und Medienwissenschaft, Komparatistik, Französisch und Musikwissenschaft an den Universitäten Mainz und Wien. Von 2006 bis 2009 Dramaturgieassistentin und Produktionsdramaturgin am Wiener Volkstheater. Gründungsmitglied von *gleichzeit* | Verlagstheater. Seit 2009 Lehrauftrag für Dramaturgie und Aufführungs- und Inszenierungsanalyse am Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft der Universität Wien; 2012 auch am Konservatorium der Stadt Wien. Seit 2011 an der Garage X, seit 2014 als Leitende Dramaturgin am WERK X. Berufsbegleitende Weiterbildung an der LMU München im Fach Theater- und Musikmanagement. Derzeit Lehrauftrag an der Universität für Angewandte Kunst Wien.

LUKAS FRANKE

Berater und Kurator Themen und Diskurs

Lukas Franke war in Berlin, New York und Wien als Dramaturg tätig und berät das Leitungsteam des Theaters in programmatischen und strategischen Fragen. Lebt in Berlin, arbeitet für politische Verbände und Gewerkschaften und ist als freier Autor tätig. Studium der politischen Soziologie in London. lukasfranke.com

STEFAN PICHLER

Leitung Künstlerisches Betriebsbüro

Geboren in Salzburg. Studierte Theater-, Film- und Medienwissenschaft in Wien. Während des Studiums als Bühnentechniker im Großen Festspielhaus der Salzburger Festspiele tätig. Mitarbeiter im KBB des stadtTheater Walfischgasse. Mehrere Produktionen als Regieassistent am Salzburger Landestheater.

MARTINA LOIDL

Künstlerisches Betriebsbüro / Assistentin der Geschäftsführerin WERK X-Petersplatz

Geboren in Amstetten. Studium der Theater-, Film- und Medienwissenschaften und der Publizistik in Wien, Ausbildung zur Veranstaltungsmanagerin & Universitäts-Lehrgang für Change Management. Zahlreiche Arbeitserfahrungen im Kultur- & Veranstaltungsbereich, z.B. in der Kulisse Wien, der Indiecarn GmbH, den Wiener Festwochen oder am Institut für kulturreistente Güter. 2011-2014 Mitarbeiterin bei wohnpartner im Bereich „Partizipation & Ehrenamt“. 2016 stv. Betriebsleiterin des Apollo-Kinos in Wien. Seit 2018 am WERK X.



CLARA GALLISTL

Leitung Presse, Kommunikation & Community Building

Geboren in Linz. Studium der Germanistik, Anglistik, Philosophie und Kulturtheorie. Erste Erfahrungen als Regie- und Dramaturgieassistentin am Burgtheater Wien (2009-2011). Startstipendium für Kulturmanagement 2013. Nominiert für den Dramatiker*innenpreis des Schauspielhaus Wien 2016 mit „un_islamic. A close reading of daesh“. Publikumspreis des Newcomer Award am Theater Drachengasse für „Gold Schlamm Entertainment“ (2016). Selbstständige Autorin, Moderatorin, Jurorin und Community Builderin. Diverse Community Theater Projekte, darunter „Perspektiven des Alltags. Neues Oberösterreich“ (2017), „Snap me if you can“ (2017) und „Stahlstadt“ (2018/19). www.claragallistl.com

VERENA RUMPLMAIR

Marketing

Geboren in Wien. Studium der Theater-, Film- und Medienwissenschaft, Soziologie, Kunstgeschichte und Germanistik an der Universität Wien. Während des Studiums Regieassistentin diverser freier Theaterproduktionen. 2010/2011 Assistenz der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit am Theater Rampe Stuttgart. Organisatorische Mitarbeit bei mehreren Festivals für zeitgenössische Musik. Gründungsmitglied von *CreativeMornings Vienna* und 2014 bis 2015 Redaktionsmitglied des *CreativeMornings Magazine*. Seit 2017 am WERK X.

BIRGIT WAGNER

Presse WERK X-Petersplatz

Geboren 1982 im Mostviertel (NÖ). Seit 15 Jahren in der Kommunikationsbranche tätig. Mehr unter: www.schoenschreiben.com

STEFAN ENDERLE

Technische Leitung

Stefan Enderle arbeitete als freischaffender Lichtdesigner und technischer Berater für Theater, Film und Ausstellungen. Von 2004 bis 2016 am Dschungel Wien, ab 2012 in der Funktion als Technischer Leiter. Seine internationale Gastspiel- und Tourneetätigkeit führte ihn in über 40 Länder. Seit der Spielzeit 2017/2018 am WERK X als Technischer Leiter.

KLAUS RABEDER

Technische Spielstättenleitung WERK X-Petersplatz

Geboren in Oberösterreich. Studium der Medientechnik in St. Pölten und Philosophie an der Universität Wien. Diverse Projekte als Licht- und Tontechniker (u. a. Festspiele Melk, lokale Bandproduktionen, Universität der Bildenden Künste) in und um Wien. Seit 2018 am WERK X-Petersplatz als Technische Spielstättenleitung.



ALMINA VRCE

Rechnungswesen

Geboren in Bosnien-Herzegowina. Lebt seit den frühen 1990er-Jahren in Österreich. Nach der Matura an der BHAK Hollabrunn Beschäftigung bei Siemens, Strabag und Coca-Cola in den Bereichen Finanz, Buchhaltung sowie Assistenz der Geschäftsführung. Seit 2016 am WERK X.

VERENA STRASSER

Leitung Publikumsdienst

Geboren und aufgewachsen in Niederösterreich. Derzeit Studium der Theater-, Film- und Medienwissenschaft in Wien. Hospitanz am Volkstheater Wien. Seit 2015 am WERK X.

TECHNIK: Ines Wessely, Florian Gamarra, Benito Ginzkey, Idris Gözek, Alexander Suchy

PUBLIKUMSDIENST: Reinhard Bacher, Lisanne Berton, Adrian Fleisch, Richard Holzinger, Anissa Kuhn, Sabine Köck, Sebastian Mittl, Georg Schiller, Verena Stummer, Limara Wriesnig, Simay Zwerger

DANIELA BURGER

Grafisches Konzept – www.buerodb.de

ABTEILUNG 5, 1050 WIEN

Grafik

LJUBA PERIĆ

Reinigung



SPIELSTÄTTEN

WERK X

Oswaldgasse 35A
1120 Wien

WERK X-Petersplatz

Petersplatz 1
1010 Wien

WERK X-Häuserl am Spitz

Franz-Siller-Weg 116
1120 Wien

TICKETS

Tickets für Vorstellungen im WERK X erhältlich unter www.werk-x.at, reservierung@werk-x.at, +43 / 1 / 535 32 00-11 sowie unter www.oeticket.com

Tickets für Vorstellungen im WERK X-Petersplatz erhältlich unter www.werk-x.at, reservierung@werk-x-petersplatz.at, +43 / 1 / 962 61 10-15 sowie unter www.oeticket.com.

Abendkasse jeweils ab 1 Stunde vor Vorstellungsbeginn geöffnet.

PREISE UND ERMÄßIGUNGEN

Regulärer Preis: 20 EUR (Premieren 25 EUR)

Ermäßigter Preis: 10 EUR (Premieren 12 EUR)
Für alle unter 26 sowie für alle WERKS-Karten-Besitzer*innen

Ermäßigter Preis: 16 EUR (Premieren 19 EUR)
STANDARD AboVorteilskarte, Senior*innen

Ermäßigter Preis: 18 EUR (Premieren 21)
Ö1-Club Mitglieder (+1), Besitzer*innen der Club wien.at-Vorteilskarte, Filmarchiv Austria Club Mitglieder, mit Kunsthalle Wien-Ticket und „Abteilung Adler“-Karte, Jahreskartenbesitzer*innen des MAK Wien.

Gruppentarif (ab 10 Personen): 10 EUR

Freier Eintritt für Kulturpass-Inhaber*innen. WERK X ist Partner von Hunger auf Kunst und Kultur



FRÜHBUCHERBONUS

Beim KAUF von Tickets im WEBSHOP gibt es bis zu zehn Tage vor der Vorstellung 20% Ermäßigung auf den Normalpreis.

Normalpreis: 16 EUR (statt 20 EUR)
SeniorInnen: 12 EUR (statt 16 EUR)
Unter 26: 7,50 EUR (statt 10 EUR)

AUDIENCE ENGAGEMENT

Registrieren Sie sich auf werk-x.at für den E-Mail-Newsletter und erhalten Sie regelmäßig Informationen zum aktuellen Programm.

Folgen Sie den aktuellen Veranstaltungen und unserem Haus auch in den Sozialen Medien unter [@werkxwien](https://www.instagram.com/werkxwien) (Instagram) und [@werkx](https://www.facebook.com/werkx) (Facebook).

Über Community Building und Audience Engagement Events informieren wir Sie in unseren diversen Kanälen.



PARTNER

Für die Unterstützung danken wir:



BUNDESKANZLERAMT ÖSTERREICH
KUNST | KULTUR

FALTER



Ö1 CLUB

derStandard.at



INFOSCREEN



GARTENBAUKINO

StadtkinoFilmverleih



Co-funded by the
Creative Europe Programme
of the European Union



RÜCKFRAGEN UND KONTAKT

RÜCKFRAGEN UND KONTAKT – WERK X

Mag.a Clara Gallistl
Leitung Presse, Kommunikation & Community Building
Oswaldgasse 35A, 1120 Wien

Tel.: +43 1 535 32 00 - 22
Mobil: +43 664 922 9135
presse@werk-x.at | clara.gallistl@werk-x.at
www.werk-x.at

RÜCKFRAGEN UND KONTAKT – WERK X-Petersplatz

Birgit Wagner, MA
Presse WERK X-Petersplatz
Mobil: +43 664 7334 3551
presse@werk-x-petersplatz.at
www.werk-x.at

FOTODOWNLOAD

www.flickr.com/photos/werkx

Fotos im Zusammenhang mit Berichterstattung über das WERK X, das WERK X-Petersplatz sowie die Veranstaltungen mit Hinweis auf das Copyright honorarfrei verwendbar.



IMPRESSUM

Kulturzentrum Kabelwerk GmbH

Oswaldgasse 35A

1120 Wien

UID / VAT: ATU 63462577, FN295143i

Tel.: +43 / 1 / 535 32 00

Fax: +43 / 1 / 535 32 00-45

E-Mail: buero@werk-x.at

Künstlerische Leitung/Geschäftsführung

Ali M. Abdullah, Harald Posch

Theater Petersplatz GmbH

Marc-Aurel-Straße 3/6

1010 Wien

UID/VAT: ATU 15664902, FN105230 A

Tel: +43 / 1 / 96 26 110 10

E-Mail: buero@werk-x-petersplatz.at

Künstlerische Kuration/Geschäftsführung

Cornelia Anhaus